

Міністерство освіти і науки України  
Прикарпатський університет ім. В. Стефаника  
кафедра німецької філології

**O.I.Wlasowa, O.W.Wessolowsky, H.M.Schatzka**

## **Lesetexte mit Aufgaben**

Lehrbuch für die Studenten  
der naturwissenschaftlichen Fakultäten

**O.I. Власова, O.B. Весоловський, Г.М. Шацька**

## **Тексти для читання із завданнями (німецькою мовою)**

Навчально-методичний посібник  
для студентів природничих факультетів

Івано-Франківськ  
Плай  
2004

**Lesetexte mit Aufgaben.** Lehrbuch für die Studenten der naturwissenschaftlichen Fakultäten / Wlasowa O.I., Wessolowsky O.W., Schazka H.M., – Iwano-Frankiwnsk, “Plaj”: 2004. – 48 S.

**Тексти для читання із завданнями (німецькою мовою).** Навчально-методичний посібник для студентів природничих факультетів / Власова О.І., Весоловський О.В., Шацька Г.М., – Івано-Франківськ, “Плай”: 2004. – 40 с.

Рецензенти: кандидат філолог. наук, проф. П’ятничко Б.П.  
кандидат філолог. наук, доц. Лазарович В.В.

*Рекомендовано до друку вченою радою  
Прикарпатського університету ім. В. Стефаника*

© Wlasowa O.I.,  
Wessolowsky O.W.,  
Schazka H.M., 2004

## Передмова

Пропонований навчально-методичний посібник являє собою розробки занять із домашнього читання і призначений для аудиторної та самостійної роботи студентів факультетів природничого профілю, де вивчається німецька мова.

Метою даного посібника є розвиток знань, вмінь та навичок усного і писемного мовлення німецькою мовою. Центальною ланкою кожного уроку є оригінальний художній текст\*, робота над яким передбачає виконання лексико-граматичних вправ різного ступеня складності. Розуміння тексту полегшується завдяки наявності найбільш вживаного вокабуляру, який повинен органічно доповнити самостійну роботу із словником.

Усі завдання мають практичну спрямованість, що сприятиме кращому засвоєнню матеріалу, активізації творчого мислення студентів, глибшому розумінню проблематики оповідань, розвитку навичок підготовленого та спонтанного мовлення, навичок перекладу і аналізу тексту.

Враховано новий німецький правопис.

---

\* Yean M.Auel „Ayla und das Tal der Großen Mutter“

## **Text 1 (Hauslektüre-1)**

### **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**A**ls sie weiter nach Südwesten vordrangen, änderte sich die Landschaft. Durch das hügelige Hochland, das, als sie sich dem Gebirge im Westen näherten, allmählich in dessen Ausläufer übergang, zogen sich zahlreiche schmale, tief eingeschnittene Täler mit Flüssen, die sie überqueren mussten. An manchen Tagen war Jondalar, als hätten sie so viel Zeit damit verbracht, an diesen Flüssen auf und ab zu reiten, dass sie kaum vorangekommen waren, die Täler aber boten windgeschützte Lagerplätze, und die Flüsse lieferten in einem sonst trockenen Land das lebensnotwendige Wasser.

Auf der Kuppe eines Hügels inmitten der hügeligen Hochebene, die sich parallel zu den Flüssen erstreckte, hielten sie an. Vor ihnen breitete sich in alle Richtungen ein riesiges Panorama aus, nur begrenzt durch die schwachen, grauen Umrisse des weit entfernt im Westen aufragenden Gebirges.

Obwohl ein größerer Gegensatz zu dem windigen, trockenen Land kaum denkbar war, drängte sich angesichts der vor den beiden Reitern liegenden Steppe mit ihrem unablässig wogenden Gras der Vergleich mit dem Meer auf. Ungeachtet seiner Monotonie und Einförmigkeit war das Grasland erstaunlich vielgestaltig und bot, wie das Meer, einer ungeheuren Vielfalt von Lebensformen Raum. Ungewöhnliche Geschöpfe mit aufwendigem Schmuck in Form von mächtigen Hörnern und Geweihen, Zottelfell, Halskrausen und Buckeln teilten die großen Steppen mit anderen, zu erstaunlicher Größe herangewachsenen Tieren.

Die wollhaarigen Riesen, Mammute und Nashörner mit ihrem dichten, zweitägigen Fell aus lang herabhängenden Deckhaaren über einer dichten, wärmenden Unterwolle und einer dicken Schicht lebenserhaltenden Fettes darunter prunkten mit extravaganten Stoßzähnen und überlangen Nasenhörnern. Riesenhirsche mit ihrem gewaltigen Schaufelgeweih grasten neben Auerochsen, den wilden Vorfahren späterer Herden friedlicher Hausrinder. Sie waren fast so groß wie die massigen Wisente, die gleichfalls mächtige Hörner trugen. Selbst die kleinen Tiere waren zu einer Größe herangewachsen, die Zeugnis ablegte vom Reichtum der Steppe; es gab große Wüstenspringmäuse, Riesenhamster und Erdhörnchen, die zu den größten gehörten, die es je gab.

Das ausgedehnte Grasland ernährte noch eine Fülle weiterer Tiere. Im Tiefland teilten Pferde, Esel und Onager Raum und Nahrung miteinander; Wildschafe, Gamsen und Steinböcke bewohnten die höheren Regionen. Saiga-Antilopen jagten über das Flachland. Die Galeriewälder in den Flusstälern oder in der Nähe von Teichen und Seen sowie die bewaldeten Stellen von Steppe und Tundra boten allen möglichen Arten von Rotwild Unterkunft - von den ge-

fleckten Damhirschen und sanften Rehen bis hin zu Elchen, Rothirschen und Rentieren. Hasen und Kaninchen, Mäuse und Wühlmäuse, Murmeltiere, Ziesel und Lemminge gab es in ungeheurer Zahl; auch Kröten, Frösche, Schlangen und Echsen hatten ihren Platz. Vögel aller Arten und Größen, von großen Kranichen bis zu winzigen Piepern, sorgten für Gesang und Farbe, und auch Insekten spielten ihre Rolle.

Die gewaltigen Herden der Tiere, die sich von Gras, Blättern und Körnern ernährten, wurden von Fleischfressern an übermäßiger Vermehrung gehindert. Auch bei den Raubtieren führten Menge und Qualität der Beute dazu, dass sie gewaltige Ausmaße erreichten. Riesige Höhlenlöwen machten Jagd selbst auf die größten Weidetiere; nur ein ausgewachsenes Wollmammut hatte von ihnen kaum etwas zu befürchten. Die Hauptbeute der Großkatzen bestand aus Wisenten, Auerochsen und Rotwild, während Rudel von Hyänen, Wölfen und Rothunden Jagd auf mittelgroße Tiere machten und sich die reichlich vorhandene Nahrung mit Luchsen, Leoparden und kleineren Wildkatzen teilten.

Riesenhafte Höhlenbären, in erster Linie Pflanzenfresser, die nur selten andere Tiere erbeuteten, waren doppelt so schwer wie die kleineren Braun- und Schwarzbären, die gleichfalls Allesfresser waren und auch Gras fraßen; nur der an den kalten Küsten lebende Eisbär ernährte sich von Tieren aus dem Meer. Tückische Vielfraße suchten sich ihre Opfer unter den kleineren Tieren, insbesondere den ungeheuren Massen von Nagern, nicht anders als die geschmeidigen Zobel, Wiesel, Otter, Frettchen, Marder, Nerze und Hermeline, deren Fell sich im Winter ebenso weiß färbte wie das einiger Füchse, so dass sie mit der Winterlandschaft verschmelzen und sich ungesehen an ihre Beute anschleichen konnten. Raub- und Steinadler, Falken, Habichte, Krähen und Eulen stürzten auf unvorsichtige Beutetiere herab, während Geier und Schwarzmilane am Boden die Überreste beseitigten, die andere Tiere hinterlassen hatten.

Die ungeheure Artenvielfalt und Größe der Tiere, die auf den eiszeitlichen Steppen lebten, war nur in einer außerordentlich reichen Umwelt möglich. Dennoch war es ein kaltes, trockenes Land, umgeben von Eisbarrieren, die so hoch waren wie Gebirge, und öden Ozeanen aus gefrorenem Wasser. Es schien ein Widerspruch zu sein, dass eine derart unwirtliche Umgebung die für das üppige Wachstum der Tiere erforderliche Nahrungsfülle hervorzubringen vermochte, aber in Wirklichkeit bot ihnen diese Umgebung geradezu ideale Lebensbedingungen. Das kalte, trockene Klima begünstigte das Wachstum von Gras und hemmte das Wachstum von Bäumen.

Bäume wie Eichen oder Fichten sind prachtvolle Gewächse, aber um heranwachsen zu können, brauchen sie viel Zeit und Feuchtigkeit. Einige wenige Tiere mögen sich von den Früchten und Nüssen ernähren oder die Blätter oder ein paar Triebspitzen von den Bäumen abweiden, aber Holz und Rinde sind

weitgehend ungenießbar und wachsen, wenn sie einmal vernichtet wurden, nur langsam nach. Kommen Energie und Nährstoffe einer Grasmenge zugute, die ebensoviel wiegt wie die Bäume, dann kann das Gras unendlich mehr Tiere ernähren, und außerdem wächst es ständig nach. Ein Wald mag das Musterbeispiel für ein reiches, üppiges Pflanzenleben sein, aber es war das Gras, das eine Fülle von Tierformen hervorbrachte, und nur das Grasland konnte diese Tiere ernähren und erhalten.

➤ **Wortschatz:**

der Hügel, -s, - - пагорб  
der Umriss, -es, -e - обрис  
die Steppe, -n - степ  
der Luchs, -es, -e - рись  
das Geweih, -[e]s, -e - оленьчі роги  
das Rentier, -[e]s, -e - північний олень  
der Kranich, -s, -e - журавель  
der Nerz, -es, -e - норка  
das Hermelin, -s, -e - горностай  
der Falke, -n, -n - сокіл  
die Eule, -n - сова  
das Nashorn, -[e]s, -hörner - носоріг  
der Stoßzahn, -[e]s, -zähne - ікло, бивень  
das Geweih, -[e]s, -e - роги (оленьчі)  
das Hausrind, -[e]s, -er - свійська худоба  
das Horn, -[e]s, Hörner - ріг  
die Springmaus, -mäuse - тушканчик  
der Hamster, -s, - - хом'як  
die Gemse, -n - сарна  
der Steinbock, -[e]s, -böcke - альпійський козел  
der Otter, -s, - - видра  
der Steinadler, -s, - - беркут  
der Vielfraß, -es, -e - росомаха

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wohin wanderte die Expedition?
2. Wie sah das Grasland ungeachtet seiner Monotonie aus?
3. Welche Tiere ernährte das Grasland?
4. Welche Tierarten konnte man in den Flusstälern oder in der Nähe von Teichen und Seen, sowie auch in der bewaldeten Steppe beobachten?
5. Wie war die Beute der Großkatzen?
6. Warum erbeuteten die riesenhaften Höhlenbären nur sehr selten die anderen Tiere?
7. Wessen Fell wurde im Winter weiß, so dass sie sich ungesehen an ihre Beute anschleichen konnten?
8. Was begünstigte das Wachstum von Gras und hemmte das Wachstum von Bäumen?
9. Was brauchten solche Bäume wie Eichen oder Fichten für ständiges Heranwachsen?

10. Welches Naturgebiet war als Musterbeispiel für ein reiches, üppiges Pflanzenleben zu betrachten?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. У низовині жили дикі коні та віслюки, а вище у горах зустрічалися також серни, вівці та гірські козли.
2. Величезні печерні ведмеді харчувались в основному рослинами, а менші коричневі та чорні - були всеїдними.
3. Взимку хутро горностаїв, норок та куниць ставало білим, вони легко розчинялися у сніговому ландшафті і могли непомітно підкрастися до своєї здобичі.
4. Гієни та вовки полювали на тварин середньої величини, а гірських левів не боялись лише мамонти.
5. В долині мандрівники знайшли захищене від вітру місце для табору, а річка забезпечувала експедицію свіжою водою.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Hochland, Gras, Buckel, Riese, Schlange, Korn, Weide, Herde, Kuppe, Schmuck, Wachstum, Umwelt.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

sanft, ausdehnen, anhalten, schmal, unablässig, friedlich, winzig, unvorsichtig, befürchten, das Rudel, die Vielfalt.

\* \* \* \* \*

## **Text 2 (Hauslektüre-2)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Ayla war etwas unbehaglich zumute, aber sie wusste nicht, warum. Es war nichts Greifbares, nur ein merkwürdiges, unruhiges Gefühl. Bevor sie die Kuppe des hohen Hügels verlassen hatten, hatte sie gesehen, dass sich über den Bergen im Westen Gewitterwolken zusammenballten. Sie hatte Wetterleuchten gesehen und das Grollen von fernem Donner gehört. Der Himmel über ihnen war jedoch klar und tiefblau; die Sonne hatte den Zenit zwar bereits überschritten, stand jedoch noch immer hoch. Es war unwahrscheinlich, dass es in der Nähe regnen würde, aber der Donner gefiel ihr nicht. Er erinnerte sie an Erdbeben.

Vielleicht liegt es nur daran, dass in ein oder zwei Tagen meine Mondzeit fällig ist, dachte Ayla. Ich sollte meine Lederriemen bereithalten und die Mufflonwolle, die Nezzie mir gegeben hat. Sie sagte, das wäre das beste, wenn man auf Reisen ist, und sie hatte recht. Das Blut lässt sich mit kaltem Wasser leicht herauswaschen.

Ayla hatte noch nie Onager gesehen, und da sie in Gedanken anderweitig beschäftigt war, schenkte sie ihnen, als sie den Abhang hinunterritten, keine be-

sondere Aufmerksamkeit. Sie glaubte, die Tiere, die in einiger Entfernung weideten, seien Pferde. Erst als sie näher herankamen, fielen ihr die Unterschiede auf. Sie waren etwas kleiner, ihre Ohren waren länger, und der Schweif war kein dichtes Büschel aus vielen einzelnen Haaren, sondern ein kürzerer, dünner Schaft, der mit kurzem Fell bedeckt war wie der Körper der Tiere, und an dessen Ende eine dunklere Quaste saß. Beide Tierarten hatten eine aufrecht stehende Mähne, aber bei den Onagern war sie unregelmäßiger. Das Fell der Tiere in der kleinen Herde war auf dem Rücken und an den Flanken rötlichbraun, am Bauch dagegen, an den Beinen und um das Maul herum fast weiß; über die ganze Länge des Rückens verlief ein dunkler Strich, ein weiterer zog sich quer über die Schultern, und auch die Beine wiesen mehrere dunkle Streifen auf.

Die junge Frau verglich ihre Farbe mit der der Pferde. Obwohl Winnies gelblichbraunes Fell eine Spur heller war und eher ins Goldgelb hinüberspielte, waren die meisten Steppenpferde wie sie unauffällig gefärbt und sahen ihr recht ähnlich. Renners dunkelbraunes Fell dagegen war höchst ungewöhnlich. Die dicke, steife Mähne der Stute war dunkelgrau, und diese Farbe setzte sich in einem Strich fort, der sich bis zum Schweifansatz über ihren Rücken zog. Das Fell des Hengstes war zu dunkel, als dass man den Aalstrich auf seinem Rücken erkennen konnte, aber Mähne, Schweif und Beine waren schwarz und entsprachen dem üblichen Farbschema.

Jemandem, der sich mit Pferden gut auskannte, musste auffallen, dass die Tiere vor ihnen auch einen etwas anderen Körperbau hatten; dennoch sah es so aus, als wären sie Pferde. Ayla bemerkte, dass auch Winnie mehr Interesse zeigte als sonst beim Anblick anderer Tiere, und die Herde hatte aufgehört zu grasen und beobachtete sie. Auch Wolf war interessiert, hatte eine geduckte Haltung eingenommen und war im Begriff, auf sie loszustürmen, aber Ayla bedeutete ihm, bei ihnen zu bleiben. Sie wollte die Tiere beobachten. Einer der Onager gab plötzlich einen Laut von sich - kein Wiehert, sondern eher ein durchdringendes Brüllen.

Renner warf den Kopf hoch und wieherte eine Antwort, dann senkte er den Kopf und roch an einem großen, frischen Kothaufen. Für Ayla sah er aus wie Pferdemist und roch auch so.

»Sind das Pferde?« fragte sie.

»Nicht ganz. Sie sind so etwas ähnliches wie Pferde, genau so, wie Elche so etwas ähnliches sind wie Rentiere. Man nennt sie Onager«, erklärte Jondalar.

»Wie kommt es, dass ich sie noch nie gesehen habe?«

»Ich weiß es nicht, aber sie scheinen diese Art Landschaft zu mögen«, sagte er und deutete mit einer Kopfbewegung auf die trockene, fast wüstenähnliche Hochebene mit den steinigen Bergen und der spärlichen Vegetation.



Als sie näher an die Herde herangekommen waren, sah Ayla zwei Fohlen, und sie musste unwillkürlich lächeln. Die Fohlen erinnerten sie an Winnie, als sie noch jung war. Wolf kläffte leise, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen.

➤ **Wortschatz:**

sich zusammenballen, -te, -t - скупчуватись, нагромаджуватися  
das Wetterleuchten, -s - блискавиця, зірниця  
das Erdbeben, -s - землетрус  
steif - твердий, нерухомий, міцний  
der Aalstrich, -[e]s, -e - темна смуга (на спині у коней або інших тварин)  
die Stute, -n - кобила  
die Mähne, -n - грива  
weiden, -te, -t - пастися, пасти  
der Schweif, -[e]s, -e - (довгий) хвіст  
wiehern, -te, -t - іржати (про коней)  
der Hengst, -es, -e - жеребець  
unwillkürlich - мимоволі  
der Abhang, -[e]s, Abhänge - схил  
die Flanke, -n - бік (тварини)  
das Fell, -[e]s, -e - шкіра, хутро  
die Kuppe, -n - полого вершина гори, купол  
der Mist, -es - гній  
der Onager, -s, - - огир  
die Herde, -n - череда, отара, табун  
erregen, -te, -t - збуджувати, пробудити, спонукати

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Was hatte Ayla bemerkt, bevor sie die Kuppe des hohen Hügels verlassen hatten?
2. Wie war der Himmel über den Bergen im Westen?
3. Warum wurde Ayla etwas unbehaglich zumute?
4. Welche Färbung besaßen die gesehenen Onager?
5. Was fiel Ayla ein, als sie die Tiere sah, die in einer Entfernung weideten?
6. Wie sahen die Onager aus?
7. Warum gefiel der Donner dem Mädchen nicht?
8. Wie waren die Schweife und die Ohren der Tiere?
9. Wodurch unterschieden sich die Onager von den gewöhnlichen Pferden?
10. Was sah Ayla, als sie an die Herde näher herankommen war?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Айлі було незатишно на душі, але вона не могла збагнути, що це за дивне неспо-  
кійне відчуття.
2. Небо над ними було голубим та безхмарним, а сонце, хоча і вийшло із зеніту, сві-  
тило ще ясно, але Айла побачила, що на заході над горами збираються грозові хма-  
ри.
3. Кожен, хто добре знався на конях, міг одразу ж помітити, що ці тварини мали де-  
що іншу тілобудову.

4. Важко було повірити у те, що десь поблизу падав дощ, а гуркіт грому нагадував мандрівникам про недавній землетрус.

5. Айла ніколи в житті не бачила огирів, але зараз її думки були зайняті іншим, і вона навіть не глянула на цих чудових тварин.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Kuppe, Hügel, Erdbeben, Ohr, Fell, Flanke, Lederriemen, Herde, Hengst, Fohlen, Kopf, Spur, Maul.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

unbehaglich, merkwürdig, klar, unwahrscheinlich, dicht, kurz, dunkel, dünn, unauffällig, ungewöhnlich, dick, steif, üblich, erregen, grasen, losstürmen.

\* \* \* \* \*

## **Text 3 (Flussfauna)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Der Abhang war dicht bewachsen, in erster Linie mit Federgras, Schwingel und krautigen Pflanzen sowie verschiedenen rasch reifenden, einjährigen Gräsern. Die dicke Unterbodenschicht aus Löss und ein Oberboden aus fruchtbarer, humusreicher schwarzer Lehmerde erlaubten sogar das Wachstum von Bäumen, was in diesem Teil der Steppe recht ungewöhnlich war, wenn man von ein paar Strauchkiefern absah, die Grundwasser aus dem Boden zu ziehen versuchten. Ein lichter Mischwald aus Birken und Lärchen zog sich neben ihnen hangabwärts; weiter unten wuchsen Erlen und Weiden. Am Ende des Abhangs, wo das Gelände bis zu dem in einiger Entfernung dahingurgelnden Fluss eben war, entdeckte Ayla zu ihrer Überraschung an einigen Stellen sogar ein paar Zwergeichen, Buchen und Linden. Sie hatte nicht viele Laubbäume gesehen, seit sie die Höhle von Bruns Clan auf der gut bewässerten Südspitze der in den Beran-See hineinragenden Landzunge verlassen hatte.

Der kleine Fluss wand sich auf seinem Weg durch das ebene Tal um Gestrüpp herum, doch eine seiner Schlingen führte dicht an einer Gruppe hoher Weiden vorbei, die eine Art Ausläufer des dichteren Baumbestandes auf dem jenseitigen Abhang bildeten. Normalerweise zogen sie es vor, einen Fluss zu überqueren, bevor sie ihr Lager aufschlugen, um nicht gleich beim Aufbruch am Morgen nass zu werden. Deshalb beschlossen sie, bei den Weiden zu kampieren. Sie ritten auf der Suche nach einer geeigneten Stelle ein Stück flussabwärts, fanden eine breite, bequeme Furt und ritten zurück.

➤ **Wortschatz:**

der Abhang, [e]s, Abhänge - схи́л  
die Lärche, -n - модрина  
die Furt, -en - брі́д  
das Gelände, -s - місцеві́сть  
die Höhle, -n - пече́ра  
der Lehm, -[e]s, -e - гли́на  
die Buche, -n - бу́к  
die Birke, -n - бере́за  
die Schlinge, -n - петля́, пастка́, згин (дороги)  
der Ausläufer, -s, - пасмо́  
die Erle, -n - ві́льха  
die Landzunge, -n - мис, ко́са

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Mit welchen Gräsern war der Abhang dicht bewachsen?
2. Welche Bäume hat Ayla am Ende des Abhangs gesehen?
3. Wo befand sich die Höhle von Bruns Clan?
4. Was erlaubte in diesem wasserarmen Teil der Steppe das Wachstum von Bäumen?
5. Warum haben die Reisenden beschlossen, bei den Weiden zu kampieren?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Мандрівники були дуже здивовані тим, що біля підніжжя гори росли навіть дуби, буки та липи.
2. Так багато листяних дерев Айла не бачила з того часу, як вони покинули печеру Брунс Клан на південній вершині.
3. Вони вирішили розбити табір під вербами, але спершу потрібно було знайти широкий зручний брі́д, щоб перейти річку.
4. У верхній частині схилу рідкий мішаний ліс складався лише із модрин та беріз, а внизу росли також ві́льхи і верби.
5. Щільний шар родючого багатого перегноєм ґрунту сприяв доброму росту дерев, що було особливо дивним для степового ландшафту.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Abhang, Lärche, Höhle, Weide, Kuppe, Schilf, Zwergeiche, Mischwald, Aufbruch, Oberboden, Überraschung.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

überqueren, schweifen, betrachten, kampieren, nass, Gelände, Laubbaum.

\* \* \* \* \*

## Text 4 (Beschreibung eines Waldes)

### 1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text :

Auch Jondalar wollte die Umgebung erkunden. Nach ihrem Erlebnis mit dem Bären in der Waldlichtung hielt er es für angebracht, nach Spuren von Tieren Ausschau zu halten. Ayla nahm ihre Schleuder und ihren Sammelkorb mit, Jondalar seine Speerschleuder und ein paar Speere, und zusammen drangen sie in die Weidengruppe ein. Die Pferde blieben zurück und grasten, doch Wolf begleitete sie begeistert. Auch für ihn war ein Wald etwas Ungewöhnliches, voll von aufregenden Düften.

Ein Stück vom Wasser entfernt traten Erlen an die Stelle der Weiden, dann überwog eine Mischung aus Birken und Lärchen, zwischen denen auch ein paar ansehnliche Kiefern standen. Ayla hob ein paar Zapfen auf und stellte fest, dass es Zirbelkiefern waren, deren Zapfen die großen, delikaten Zirbelnüsse enthielten. Aber das wirklich Ungewöhnliche waren die Laubbäume. An einer Stelle, noch auf der Flussebene, aber näher am unteren Ende des Hangs, der zur offenen Grassteppe hinaufführte, stand sogar eine Gruppe von Buchen.

Ayla betrachtete sie eingehend, verglich sie mit ihren Erinnerungen an ähnliche Bäume, die in der Nähe der Höhle wuchsen, in der sie als Kind gelebt hatte. Die Rinde war glatt und grau, die Blätter waren oval und an einem Ende zugespitzt, an den Rändern flach gezähnt und auf den Unterseiten seidig weiß behaart. Die kleinen, in stacheligen Hüllen sitzenden Eckern waren noch nicht reif, aber die auf dem Boden herumliegenden Eckern und Schalen vom Vorjahr deuteten auf reichen Ertrag. Die Bäume waren nicht so groß wie die, an die sie sich erinnerte, aber doch recht ansehnlich. Dann fielen ihr die ungewöhnlichen Pflanzen auf, die unter den Bäumen wuchsen, und sie kniete nieder, um sie genauer zu betrachten.

»Willst du die auch mitnehmen?« fragte Jondalar. »Sie sehen tot aus und haben überhaupt keine Blätter.«

»Sie sind nicht tot. Das ist die Art, wie sie wachsen. Hier, fühl mal, wie frisch sie sind«, sagte Ayla und brach ein Stückchen von dem etwa fußhohen, glatten, blattlosen Stengel ab, von dem auf ganzer Länge dünne Triebe abzweigten. Die ganze Pflanze hatte eine trübrote Farbe, auch die Blütenknospen, und wies keine Spur von Grün auf.

»Sie wachsen auf den Wurzeln anderer Pflanzen«, sagte Ayla, »genau wie die, die Iza immer für meine Augen benutzte, wenn ich weinte, aber die waren weiß und glänzend. Manche Leute hatten Angst vor ihnen, weil sie glaubten, sie sähen aus wie die Haut eines toten Menschen. Sie hatten sogar einen Namen für sie.« Sie überlegte einen Augenblick. »So etwas wie Totenpflanze oder Leichenpflanze.«

Sie blickte ins Leere, während sie sich erinnerte. »Iza glaubte, meine Augen wären schwach, weil sie tränkten, und das beunruhigte sie. «Ayla lächelte bei dem Gedanken.»Sie holte immer eine frische von diesen weißen Leichenpflanzen und drückte mir den Saft direkt aus dem Stengel in die Augen. Wenn sie vom vielen Weinen wehtaten, fühlten sie sich danach immer besser an.« Sie schwieg eine Weile, dann schüttelte sie leicht den Kopf. »Ob diese auch gut für die Augen sind, weiß ich nicht. Iza benutzte sie für kleine Verletzungen und für bestimmte Wucherungen.«

»Wie heißen sie?«

»Ich glaube, ihr Name müsste - wie nennt man bei euch diesen Baum, Jondalar?«

»Das weiß ich nicht. Ich glaube, da, wo ich herkomme, gibt es ihn nicht.«

»Dann muss es sich bei diesen Pflanzen um Buchenwürger handeln«, sagte sie, erhob sich und rieb die Hände gegeneinander, um die Erde von ihnen abzustreifen.

➤ **Wortschatz:**

erkunden, -te, -t - розвідувати

etw. für angebracht halten, -ie, -a - вважати своїм обов'язком

die Ausschau halten, -ie, -a - видивлятися, спостерігати, шукати (поглядом)

die Knospe, -n - брунька

der Stengel, -s, - - стебло

die Zirbelnuss, -nüsse - кедровий горіх

die Schleuder, -n - рогатка, катапульта

der Speer, -[e]s, -e - спис

die Speerschleuder, -n - арбалет

grasen, -te, -t - пастися

der Zapfen, -s, - - шишка

die Zirbelkiefer, -n - сибірська кедрова сосна, кедр

die Rinde, -n - кора

die Waldlichtung, -en - лісова просіка

die Hülle, -n - оболонка

die Ecker, -n - буковий горіх

ansehnlich - імпозантний, величний

der Trieb, -[e]s, -e - паросток, пагін

die Wurzel, -n - корінь

trübbrot - блідо-червоний

die Wucherung, -en - наріст

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Warum wollte Jondalar in der Waldlichtung nach Spuren von Bären Ausschau halten?
2. Welche Bäume wuchsen im Wald nicht weit vom Fluss?
3. Was nahmen Ayla und Jondalar mit, bevor sie in den Wald eindrangten?

4. Wo hat Ayla früher die Buchen gesehen?
5. Wie sahen die Bäume aus, die in der Nähe der Höhle wuchsen?
6. Was für Pflanzen hat Ayla unter den Buchen gefunden?
7. Worauf deuteten die zahlreichen Eckern, die unter den Bäumen herumlagen?
8. Warum hatten manche Leute Angst vor den Totenpflanzen?
9. Wie konnte man diese Leichenpflanzen benutzen?
10. Wer begleitete Ayla und Jondalar?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Айла довго і уважно придивлялася до групи дерев, що росли біля печери, тому що вони нагадали їй про дитячі роки.
2. Кора тих дивних дерев була гладка і сіра, а листя – овальне з гострими кінцями зверху і шовковисте з прожилками знизу.
3. Недалеко від води росли вільхи та верби, а вже трохи далі переважали модрини і берези, між якими виднілися поодинокі сосни.
4. Раптом Айла помітила під буками незвичайні рослини і стала навколішки, щоб краще їх роздивитись.
5. Деякі люди боялися цих рослин і не знали, що їх можна використовувати як ліки для очей.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Art, Erle, Duft, Stengel, Schleuder, Ertrag, Ecker, Augenblick, Schale, Zapfen, Länge, Umgebung, Grassteppe.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

schwach, ungewöhnlich, schweigen, dünn, reich, Ausschau halten, ansehnlich.

\* \* \* \* \*

## **Text 5 (Eichhörnchen)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**W**olf schlich durch das spärliche Unterholz und stürzte dann auf einen Baum zu. Unter den auf dem Boden liegenden Bucheckern bewegte sich etwas, dann jagte ein kleines Tier blitzschnell den glatten Stamm hinauf. Wolf stellte sich auf die Hinterbeine, als wollte auch er den Baum ersteigen, und kläffte hinter dem bepelzten Tier her.

Plötzlich erregte eine Bewegung hoch oben im Geäst des Baumes ihre Aufmerksamkeit, und sie entdeckten das üppige, zobelähnliche Fell und den langen, geschmeidigen Körper eines Steinmarders, der das laut keckernde Hörnchen verfolgte, das geglaubt hatte, auf dem Baum in Sicherheit zu sein. Wolf war nicht der einzige, der sich für das Hörnchen interessierte, aber das große,

wieselähnliche Tier, anderthalb Fuß lang, mit einem buschigen, weitere zwölf Zoll langen Schwanz, hatte erheblich mehr Aussicht auf Erfolg. Es jagte über die hohen Äste und war ebenso schnell und behende wie seine Beute.

»Ich glaube, dieses Hörnchen ist vom Regen in die Traufe gekommen«, sagte Jondalar, der das Drama beobachtete.

»Vielleicht kommt es davon«, sagte Ayla.

»Darauf würde ich nicht einmal eine zerbrochene Klinge wetten.«

Das Hörnchen keckerte laut. Ein aufgeregter Eichelhäher ließ sein lautes Kreischen hören, dann verkündete eine Weidenmeise durchdringend ihre Anwesenheit. Das war zuviel für Wolf - er musste mitmachen. Er legte den Kopf zurück und gab ein langgezogenes Heulen von sich. Das Hörnchen hatte die Spitze des Astes erreicht; dann sprang es zur Verblüffung der beiden Menschen ins Freie. Es spreizte die Beine, dehnte die breiten, an Vorder- und Hinterbeinen angewachsenen Hautlappen an beiden Körperseiten und schwebte durch die Luft.

Ayla hielt den Atem an, als sie sah, wie das Gleithörnchen Stämmen und Ästen auswich. Der buschige Schwanz fungierte als Steuerruder, und indem es die Haltung von Beinen und Schwanz veränderte und damit zugleich die Spannung der Flughäute, konnte es Hindernissen in seiner Flugbahn ausweichen und in einer langgestreckten, glatten Kurve herabsegeln. Sein Ziel war ein ziemlich weit entfernter Baum, und als es nahe daran war, schwenkte es Schwanz und Körper hoch, landete am unteren Ende des Stammes und rannte flink hinauf. Sobald es ein paar höher sitzende Äste erreicht hatte, machte das dicht bepelzte Tierchen kehrt und kletterte, mit dem Kopf voran, abwärts. Die ausgestreckten Krallen der Hinterfüße bohrten sich in die Rinde und gaben ihm Halt. Es schaute sich um, dann verschwand es in einem kleinen Loch.

Wolf stand nach wie vor auf den Hinterbeinen und suchte nach dem Hörnchen, das ihm so plötzlich entwischt war. Er ließ sich auf alle viere fallen, begann, im Unterholz herumzuschnüffeln, dann stürmte er plötzlich los, um etwas anderes zu jagen.

»Ich hatte keine Ahnung, dass Hörnchen fliegen können«, sagte Ayla mit einem Lächeln voller Staunen und Verwunderung.

»Die Wette wäre ich eingegangen. Ich habe zwar schon davon gehört, aber gesehen habe ich es noch nie. Manche Leute haben erzählt, sie hätten nachts herumfliegende Hörnchen gesehen, aber ich dachte mir, das müssten Fledermäuse gewesen sein, die sie für Hörnchen hielten. Aber das war ganz eindeutig keine Fledermaus.« Mit einem etwas gequälten Lächeln setzte er hinzu: »Nun werde ich einer von denen sein, denen niemand recht glauben will, wenn er behauptet, er hätte ein fliegendes Hörnchen gesehen.«

➤ **Wortschatz:**

das Unterholz, -es - підлісок  
glatt - гладкий, рівний  
üppig - розкішний, пишний (про рослинність)  
das Fell, -[e]s, -e - хутро, шерсть, шкіра  
der Marder, -s, - - куниця  
die Beute, -n - здобич  
das (Eich)hörnchen, -s, - - білка  
der Stamm, -[e]s, Stämme - стовбур  
das Loch, -[e]s, Löcher - нора  
wetten, -te, -t - битися об заклад, сперечатися  
der Eichelhäher, -s, - - сойка  
der Schwanz, -es, Schwänze - хвіст  
das Heulen, -s - рев(іння), виття  
die Flughaut, -häute - літальна перетинка (у кажана)  
die Krallen, -n - кіготь, пазур  
herumschnüffeln, -te, -t - обнюхувати, розвідувати, вишукувати  
die Fledermaus, -mäuse - летюча миша  
vom Regen in die Traufe kommen, -a, -o - потрапити із вогню у полум'я  
die Rinde, -n - кора  
flink - швидкий, меткий, спритний  
buschig - густий, пухнастий, порослий кущами  
die Klinge, -n - клинок, лезо, холодна зброя

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wie sah der Steinmarder aus?
2. Was machte das Hörnchen, nachdem es die Spitze des Astes erreicht hatte?
3. Welche Funktion erfüllte der buschige Schwanz des Hörnchens?
4. Auf welche Weise konnte dieses Tier seine Flugbahn beim Springen verändern?
5. Was sagte Ayla mit einem Lächeln voller Staunen und Verwunderung?
6. Warum war diese ganze Szene für sie so ungewöhnlich?
7. Wo hat das Hörnchen endlich seine Zuflucht gefunden?
8. Welches Tierchen bewegte sich unter den liegenden Bucheckern?
9. Wovon haben manche Leute erzählt? Glaubte Jondalar wirklich daran?
10. Warum stand der Wolf vor dem Baum auf den Hinterbeinen?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Вовк, як і раніше, стояв на задніх лапах перед деревом і шукав білочку, яка так раптово втекла від нього.
2. Здивовано посміхнувшись, Айла сказала: “Я ніколи не думала, що білочка вміє літати.”
3. За допомогою пухнастого хвоста і задніх лап білочка спритно уникала перешкод під час стрибка.
4. Нарешті білочка дісталася верхівки бука, стрибнула у повітря і за вже хвилину сховалася у норі на іншому дереві.



5. Не лише вовк хотів уполювати білочку, і тепер Йондалар зрозумів, що бідна тварина потрапила із вогню у полум'я.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Schwanz, Fell, Flugbahn, Ast, Kurve, Traufe, Rinde, Hindernis, Stamm, Kralle, Baum, Wolf, Boden.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

buschig, herumschnüffeln, üppig, schnell, glatt, sich umschauen, das Hinterbein, die Wette.

\* \* \* \* \*

## **Text 6 (Verschiedene Arten von Beeren)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Sie holte die verschiedenen Arten von getrockneter, konservierter Nahrung heraus, die sie bei sich hatten, und legte sie auf ihrem Schlaffell aus. Da waren Beerenfrüchte - Brombeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Holunderbeeren, Preiselbeeren und Erdbeeren, einzeln oder miteinander vermischt, die gequetscht und in Form von Kuchen getrocknet worden waren. Andere waren so lange gekocht worden, dass sie eine lederartige Masse bildeten, manchmal zusammen mit Stücken von kleinen, harten Äpfeln. Ganze Beeren und Holzäpfel hatte man, zusammen mit anderen Früchten wie Birnen und Pflaumen, in Scheiben geschnitten oder ganz in der Sonne getrocknet. Alles konnte so gegessen werden, wie es war, oder es wurde zum Würzen von Suppen oder Fleischgerichten verwendet. Außerdem waren da Getreidekörner und andere Samen, von denen einige halbweich gekocht und dann gedörrt worden waren; ein paar von der Schale befreite, geröstete Haselnüsse; und die voller wohlschmeckender Nüsse steckenden Zapfen der Zirbelkiefer, die sie am Vortag im Tal gesammelt hatte.

Auch das Gemüse war getrocknet - Stengel, Knospen und besonders stärkehaltige Wurzeln wie die von Rohrkolben, Disteln, Tüpfelfarn und die Sprossen verschiedener Lilien. Einige waren vor dem Trocknen in Erdherden gedämpft worden, andere hatte man ausgegraben, geschält und auf Schnüre aus der faserigen Rinde bestimmter Pflanzen gehängt. Auch Pilze wurden an Schnüren getrocknet, des besseren Geschmacks wegen oft über einem rauchenden Feuer, und bestimmte essbare Flechten wurden gedämpft und zu Fladen getrocknet. Ergänzt wurden ihre Vorräte durch eine reiche Auswahl an getrocknetem Fleisch und Fisch, und in einem besonderen Päckchen, das für Notfälle aufgespart wurde, befand sich eine zu kleinen Kuchen geformte Mischung

aus gemahlenem, getrocknetem Fleisch, reinem, ausgelassenem Fett und getrockneten Früchten.

Die Trockennahrung war kompakt und einwandfrei; ein Teil davon war mehr als ein Jahr alt und stammte aus den Vorräten des vorigen Winters; aber die Mengen waren sehr beschränkt. Ayla hatte nur sparsam von diesen Vorräten Gebrauch gemacht; die meiste Zeit lebten sie vom Land. Wenn sie in dieser Jahreszeit, in der die Gaben der Großen Erdmutter in Hülle und Fülle vorhanden waren, nicht imstande waren, sie zu nutzen, dann konnten sie nicht hoffen, in den mageren Zeiten ihrer Reise zu überleben.

Ayla packte alles wieder ein. Sie hatte nicht die Absicht, für ihre Morgenmahlzeit auf die getrocknete Notverpflegung zurückzugreifen. Zwei fette Sandhühner fielen ihrer Schleuder zum Opfer und wurden am Spieß gebraten; ein paar Taubeneier wurden in den Schalen ins Feuer gelegt. Als weiteren Beitrag zu einem sättigenden Frühstück entdeckten sie das Vorratslager eines Murmeltiers. Der Bau lag unter ihren Schlaffellen und war mit süßen und stärkereichen Portulaksprossen gefüllt, die das kleine Tier gesammelt hatte, als sie am wohlschmeckendsten waren. Ayla kochte sie zusammen mit den Zirbelnüssen, die sie am Tag zuvor gefunden hatte. Ein paar frische, reife Brombeeren rundeten die Mahlzeit ab.

➤ **Wortschatz:**

die Brombeere, -n - ожина  
die Himbeere, -n - малина  
die Blaubeere, -n - чорниця  
die Holunderbeere, -n - ягода бузини  
die Preiselbeere, -n - брусниця  
die Erdbeere, -n - суниця  
quetschen, -te, -t - вижимати, чавити  
schälen, -te, -t - чистити  
die Flechte, -n - лишайник  
der Apfel, -s, Äpfel - яблуко  
die Birne, -n - груша  
die Pflaume, -n - слива  
mahlen, -te, gemahlen - молоти  
das Murmeltier, -[e]s, -e - бабак  
die Distel, -n - чортополох, будяк  
die Hasel, -n - ліщина  
die Haselnuss, -nüsse - лісовий горіх  
die Taube, -n - голуб  
stärkehaltig - багатий на крохмал  
das Sandhuhn, -[e]s, -hühner - куріпка  
der Vorrat, -[e]s, Vorräte - запас  
der Tüpfelfarn, -[e]s, -e - багатоніжка

in Hülle und Fülle - у великій кількості  
faserig - волокнистий  
der Spieß, -es, -e - рожен

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Welche Beeren dienten als Notverpflegung für Ayla?
2. Zu welchem Zweck hat man die Beerenfrüchte gequetscht und getrocknet?
3. Wodurch wurden Aylas Vorräte ergänzt?
4. Welche Früchte waren in Scheiben geschnitten oder ganz in der Sonne getrocknet?
5. Was wurde zum Würzen von Suppen oder Fleischgerichten verwendet?
6. Auf welche Weise konnten verschiedene Gemüsearten getrocknet werden?
7. Warum hatte sie von ihren Vorräten ganz sparsam Gebrauch gemacht und fast die meiste Zeit vom Land gelebt?
8. Woraus bestand die Morgenmahlzeit von Ayla?
9. Was kochte Ayla zusammen mit den Zirbelnüssen?
10. Warum wäre es besser, verschiedene Pilze an Schnüren über dem rauchenden Feuer zu trocknen?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Деякі ягоди варили так довго, що вони перетворювалися на густу масу, а фрукти різали на шматки і сушили на сонці.
2. Влітку Айла майже ніколи не використовувала свої сухі запаси, а задовольнялася щедрими дарами природи.
3. Сушені фрукти і ягоди не лише їли, а і використовували як приправу для приготування зупи чи м'ясних страв.
4. Для кращого смаку гриби, рибу та м'ясо сушили на мотузках над слабким вогнем, а деякі види їстівних лишайників пропарювали і зберігали у формі плесканок.
5. Вранці Айла уполювала двох жирних куріпок і запекла у вогні декілька голубиних яєць, а щойно зібрана стигла ожина доповнила її сніданок.

## **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Getreidekorn, Schale, Tal, Gemüse, Notverpflegung, Spieß, Art, Fett, Frühstück, Samen, Pilz, Wurzel.

## **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

wohlschmeckend, in Hülle und Fülle, klein, hart, rein, kompakt, lang, frisch, einwandfrei, die Frucht, die Nahrung, die Gabe.

\* \* \* \* \*

# **Text 7 (Beschreibung von Flora und Fauna)**

## 1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:

Sie befanden sich in einer südlichen Region des kalten Kontinents, und der Charakter des Graslandes hatte sich leicht verändert. Es war mehr als nur eine Fülle von Gräsern und Kräutern, die es einer Vielzahl von Tieren ermöglichte, auf den kalten Ebenen zu leben. Die Tiere hatten sich unterschiedliche Ernährungs- und Wandergewohnheiten zugelegt und sich den jahreszeitlichen Schwankungen angepasst.

Einige spezialisierten sich auf bestimmte Pflanzen, andere auf gewisse Teile von Pflanzen; manche weideten die gleichen Pflanzen in unterschiedlichen Stadien ihrer Entwicklung ab; einige fanden ihre Nahrung an Stellen, die andere Tiere nicht aufsuchten, oder erschienen später oder wanderten auf anderen Routen. Die Vielfalt konnte bestehen bleiben, weil jede Art mit ihren Nahrungs- und Lebensgewohnheiten Nischen nutzte, die zwischen oder neben denen anderer Arten lagen.

Wollmammute brauchten gewaltige Mengen von faserreichen Füllstoffen, Gräsern, Halmen und Seggen, und weil sie in tiefem Schnee, Sümpfen oder Torfmooren leicht einsanken, hielten sie sich an den festen Boden in der Nähe der Gletscher. Sie unternahmen lange Wanderungen an den Rändern des Eises und zogen nur im Frühjahr und Sommer nach Süden.

Auch Steppenpferde brauchten viel Masse; wie die Mammute waren sie imstande, rauhe Gräser zu verdauen. Sie waren jedoch etwas wählerischer und bevorzugten mittelhohe Gräser. Sie konnten im Schnee wühlen, um Nahrung zu finden, verbrauchten damit aber mehr Energie, als sie auf diese Weise gewannen, und wenn sich der Schnee häufte, fiel ihnen das Vorankommen schwer. In tiefem Schnee konnten sie nicht lange überleben und zogen deshalb die windigen Ebenen mit festem Boden vor.

Im Gegensatz zu Mammuten und Pferden waren die Wisente auf die eiweißreichen Halme und Scheiden angewiesen und hielten sich im allgemeinen an die Niedergräser; in Regionen mit Mittel- und Hochgras weideten sie nur, wenn es junge Triebe gab, gewöhnlich im Frühjahr.

Im Winter wanderten die Wisente in südliche Regionen mit wechselhaftem Wetter und mehr Schnee, der dafür sorgte, dass die niedrigen Grashalme feuchter und frischer blieben als die auf den Ebenen im Norden. Sie waren sehr geschickt darin, mit Nasen und Wangen den Schnee beiseitezuschieben, um ihre bevorzugte, bodennahe Nahrung zu finden; doch auch die verschneiten Steppen des Südens bargen für sie Gefahren.

Obwohl das dichte, zottige Fell die Wisente und andere dick bepelzte Tiere in der trockenen Kälte warm hielt, konnte es denen, die nach Süden wanderten, zum Verhängnis werden, wenn es kalt und nass wurde und die Witterung häu-

fig zwischen Frost und Tauwetter wechselte. Wenn ihr Fell während einer Tauwetterperiode klatschnass wurde, konnten sie sich, wenn es wieder kalt wurde, eine tödliche Unterkühlung zuziehen, und besonders gefährlich war es, wenn sie während des Ruhens auf der Erde von einem Kälteeinbruch überrascht wurden. Dann fror ihr langes Haar am Boden fest, und sie waren außerstande, wieder aufzustehen.

Auch Mufflons und Saiga-Antilopen gediehen, indem sie sich ihren Anteil der an trockenes und kaltes Klima angepassten Pflanzen holten, kleine Kräuter und saftige Niedergräser. Aber im Gegensatz zu den Wisenten kamen die Saigas auf unebenem Terrain und in tiefem Schnee nur schlecht voran; sie konnten auch nicht gut springen. Sie waren schnelle Langstreckenläufer, die ihren Feinden nur auf der festen, ebenen Oberfläche der windigen Steppen entkommen konnten. Die Mufflons dagegen waren hervorragende Kletterer; die Wildschafe machten, um ihren Feinden zu entkommen, von unwegsamem Gelände Gebrauch. Sie bevorzugten vom Wind leergefegte Gebirgslandschaften.

Die mit den Ziegen verwandten Gamsen und Steinböcke teilten ihren gemeinsamen Lebensraum auf, indem sie sich in verschiedenen Höhenlagen aufhielten, wobei die Steinböcke die höchsten Gipfel mit den steilsten Wänden bevorzugten; nur wenig tiefer lebten die kleineren und überaus behenden Gamsen, und unter ihnen die Mufflons. Sie alle waren auch in den niederen Lagen auf zerklüftetem Terrain anzutreffen - Kälte machte ihnen nichts aus, solange sie trocken war.

Auch die Moschusochsen waren ziegenähnliche Tiere, wenn auch größer, und ihr dichtes, zweischichtiges Fell, das dem der Mammute und Wollnashörner ähnelte, ließ sie massiver erscheinen und eher wie Ochsen aussehen. Sie weideten unablässig die niedrigen Sträucher und Riedgräser ab, waren dem allerkältesten Klima angepasst und bevorzugten die extrem kalten, windigen Ebenen in der Nähe des Eises. Obwohl sie ihre Unterwolle im Sommer verloren, war zu warme Witterung für die Moschusochsen eine Strapaze.

Riesenhirsche und Rentiere wanderten in Herden über die offenen Landschaften und weideten die Blätter von den Bäumen ab. Relativ selten waren die einzeln in den Wäldern lebenden Elche. Im Sommer ernährten sie sich von den grünen Blättern der Laubbäume und den saftigen Pflanzen, die in Sümpfen und Teichen wuchsen, und da sie breite Hufe und lange Beine hatten, konnten sie sich auch in sumpfigen Niederungen fortbewegen. Im Winter überlebten sie, indem sie das schwerer verdauliche Gras fraßen oder die Zweige von den Weiden, die in den Flusstälern wuchsen, und ihre langen Beine mit den breiten Hufen trugen sie mühelos durch die Schneewehen, die sich dort angehäuften hatten.

Auch den Rentieren machte der Winter nichts aus. Sie ernährten sich von den Fichten, die auf kahler Erde und Steinen wuchsen. Sie waren imstande, die von

ihnen bevorzugten Pflanzen durch den Schnee hindurch schon von weitem zu wittern, und mit ihren Hufen konnten sie, wenn es erforderlich war, auch tiefen Schnee beiseiteschieben. Im Sommer fraßen sie Gras und die Blätter von Sträuchern.

➤ **Wortschatz:**

der Hirsch, -[e]s, -e - олень  
der Elch, -[e]s, -e - лось  
das Kraut, -[e]s, Kräuter - трава  
sich anpassen, -te, -t (Dat.) - пристосовуватись, акліматизуватися  
wühlen, -te, -t - копати, рити  
verdauen, -te, -t - перетравлювати їжу  
j-m entkommen, -a, -o - утекти  
die Ebene, -n - рівнина  
die Route, -n - маршрут, дорога, стежка  
die Vielfalt - розмаїття, велика кількість  
das Mammut, -s, -e - мамонт  
der Halm, -[e]s, -e - стебло, соломина  
der Sumpf, -[e]s, Sümpfe - болото, трясовина  
der Gletscher, -s, - - льодовик  
der Wisent, -s, -e - зубр  
das Terrain ['tɛrɛn] -s, -s - місцевість, ділянка, територія, грунт  
die Gemse, -n - сарна  
das Moor, -[e]s, -e - болото, драговина  
die Segge, -n - осока  
der Huf, -[e]s, -e - копито  
der Teich, -[e]s, -e - ставок  
angewiesen sein auf (Akk.) - задежати, бути пов'язаним  
das Ren(tier), -s, -e або -s - північний олень

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Warum hat sich der Charakter des Graslandes so schnell geändert?
2. Welche Tiere unternahmen lange Wanderungen an den Rändern des Eises und zogen nur im Frühjahr und Sommer nach Süden?
3. Warum hielten sich die Mammute an den festen Boden in der Nähe der Gletscher?
4. Worauf waren die Wisente im Gegensatz zu Mammuten und Pferden angewiesen?
5. Wie teilten die Ziegen, Gemen und Steinböcke ihren gemeinsamen Lebensraum auf?
6. Was verloren die Moschusochsen im Sommer?
7. Wohin wanderten die Wisente im Winter?
8. Warum konnten sich die dick bepelzten Tiere eine tödliche Unterkühlung zuziehen, wenn es nach dem Tauwetter plötzlich kalt wurde?
9. Auf welche Weise konnten die Saiga-Antilopen ihren Feinden entkommen?
10. Wovon ernährten sich die Rentiere und Elche? Wie konnten sie im Winter überleben?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Степові коні могли довго ритися в снігу і витратити багато сил та енергії, щоб знайти їжу.
2. На відкритій території сайгаки почувалися упевнено, оскільки вони добре бігали і легко утікали від ворогів.
3. Узимку зубри вирушали на південь у регіони із мінливою погодою і великою кількістю снігу.
4. Олені та лосі харчувалися зеленим соковитим листям дерев, які росли у долинах річок, біля боліт та ставків.
5. Завдяки пишній рослинності у південній частині цього холодного материка можна було зустріти багато різних тварин.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Grasland, Stadium, Verhängnis, Kontinent, Strapaze, Steppe, Kälte, Ochse, Witterung, Frost, Oberfläche.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

wühlen, wittern, behend, wechselhaft, bergen, rauh, unterschiedlich, finden, der Feind, wandern, das Kraut.

\* \* \* \* \*

## **Text 8 (Unterwegs)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Sie kehrten der See den Rücken und wanderten zu Fuß durch das hüfthohe Steppengras zurück, damit die Pferde ausruhen und grasen konnten. Die Sonne stand hoch am Himmel und war grell und heiß. Hitzeschwaden stiegen von der staubigen Erde auf und verbreiteten das warme Aroma von Pflanzen und Humus. Auf der baumlosen Ebene auf der Kuppe der langen, schmalen Insel bewegten sie sich im Schatten ihrer Grashüte, aber die Verdunstung aus den sie umgebenden Wasserläufen machte die Luft feucht, und Schweißtropfen rannen ihnen über die staubige Haut. Für eine gelegentliche kühle Brise von der See waren sie dankbar.

Ayla blieb stehen, wickelte sich das Lederband ihrer Schleuder vom Kopf und steckte es in den Gürtel; sie wollte nicht, dass es zu feucht wurde. Sie ersetzte es durch ein gerolltes Stück weichen Leders ähnlich dem, das Jondalar trug, legte es um die Stirn und verknotete es am Hinterkopf; es würde die Schweißtropfen aufsaugen, die ihr über die Stirn rannen.

Als sie weitergingen, sah sie, wie ein trübgrüner Grashüpfer aufsprang, landete und gut getarnt im Gras verschwand. Dann entdeckte sie einen zweiten und weitere, die hin und wieder ihr Zirpen hören ließen. Sie erinnerten sie an die Heuschrecken, aber hier waren sie einfach Insekten unter vielen anderen, da-

runter Schmetterlingen mit bunten Flügeln, die über dem Schwingelgras tanzten, und einer harmlosen, den Bienen ähnelnden und über einer Butterblume schwebenden Drohnenfliege.

Obwohl das hochgelegene Feld relativ klein war, weckte es in ihnen das vertraute Gefühl der Steppe, doch als sie das andere Ende der Insel erreicht hatten und sich umsahen, bot sich ihnen der verblüffende Anblick der ausgedehnten, fremden und nassen Welt des riesigen Deltas. Im Norden, zu ihrer Rechten, lag das Festland und hinter einem Saum aus Ufergestrüpp ein Grasland in gedämpftem Grüngold. Im Süden und Westen dagegen erstreckte sich bis zum Horizont das sumpfige Mündungsgebiet des großen Flusses, das aus einiger Entfernung betrachtet ebenso solide und festgefügt aussah wie das Land. Es war eine ausgedehnte Fläche aus üppig grünen Riedgräsern, die im böigen Rhythmus des Windes so unablässig in Bewegung waren wie die See, unterbrochen nur von vereinzelt Bäumen, die ihre Schatten über das wogende Grün und die gewundenen Rinnen der offenen Wasserläufe warfen.

➤ **Wortschatz:**

die Insel, -n - острів

die Verdunstung, - - випаровування

verknöten, -te, -t - зав'язувати вузлом

der Grashüpfer, -s, - - коник

tarnen, -te, -t - ховатися, маскуватися

die Zirpe, -n - цвіркун

das Insekt, -[e]s, -en - комаха

der Schmetterling, -s, -e - метелик

der Flügel, -s, - - крило

die Biene, -n - бджола

die Drohne, -n - трутень

der Saum, -[e]s, Säume - узлісся

das Gestrüpp, -[e]s, -e - густий чагарник

die Mündung, -en - гирло

das Riedgras, -es, -gräser - осока

die Heuschrecke, -n - сарана

der Schatten, -s, - - тінь

die Butterblume, -n - калюжниця, жовтець

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Warum wanderte Ayla zu Fuß durch das hüfthohe Steppengras zurück?

2. Was machte die Luft so feucht und heiß?

3. Wozu hat Ayla ein gerolltes Stück weichen Leders um die Stirn gelegt und am Hinterkopf verknötet?

4. Welche Insekten konnte man im Steppengras sehen?

5. Wo erstreckte sich das sumpfige Mündungsgebiet des großen Flusses?



### **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Мандрівники вирішили повертатися пішки, щоб коні змогли трохи відпочити і попастися у високій степовій траві.
2. На рівнині було дуже спекотно, а постійні випаровування сильно зволожували повітря, тому шкіра одразу вкривалася краплями поту.
3. Болотисте поросле осокою гирло великої річки простягалось на півдні та заході аж до горизонту.

### **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Fuß, Pferd, See, Stirn, Anblick, Gefühl, Festland, Entfernung, Rücken, Erde, Luft, Hinterkopf, Süden.

### **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

grasen, grell, schmal, feucht, verschwinden, das Land, betrachten, entdecken.

\* \* \* \* \*

## **Text 9 (Vögel)**

### **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Als sie durch den lichten Wald den Abhang hinunterwanderten, wurde sich Ayla der vielen Vögel bewusst - mehr Arten, als sie je zuvor an einem Ort versammelt gesehen hatte, und einige davon unvertraut. Krähen, Kuckucke, Stare und Turteltauben verständigten sich mit ihren unverwechselbaren Rufen. Eine Schwalbe, von einem Falken gejagt, stieß herab und tauchte im Schilf unter. Hoch fliegende Schwarzmilane und dicht über dem Boden dahinjagende Moorweihen suchten nach toten oder sterbenden Fischen. Kleine Sänger und Fliegenschnäpper flatterten aus dem Dickicht auf hohe Bäume, winzige Strandläufer, Rotschwänzchen und Würger hüpfen von Ast zu Ast. Möwen ließen sich von Luftströmungen tragen und bewegten kaum eine Feder, massive Pelikane segelten majestätisch und mit kraftvollen Flügelschlägen über sie hinweg.

Ayla und Jondalar befanden sich, als sie das Wasser wieder erreicht hatten, an einem anderen Abschnitt des Flusses, in der Nähe einer Gruppe von Salweiden, die eine gemischte Kolonie von Wasservögeln beherbergte - Nachtreiher, Silberreiher, Purpureiher, Kormorane und vor allem braune Sichler, die alle gemeinsam nisteten. Auf einem einzigen Baum war das Nest der einen Art oft nur einen Ast weit von dem einer anderen Art entfernt, und in vielen Nestern befanden sich Eier oder Küken. Die Vögel schienen von den Menschen und ihren Tieren ebensowenig Notiz zu nehmen wie voneinander, aber dieser Ort mit

seinem unaufhörlichen geschäftigen Treiben war etwas, das die Neugier des jungen Wolfes erregte und das er unmöglich ignorieren konnte.

Er näherte sich ihm langsam, versuchte sich anzuschleichen, aber die Fülle der Möglichkeiten verwirrte ihn. Schließlich stürmte er auf einen besonders kleinen Baum zu. Laut kreischend erhoben sich die am nächsten sitzenden Vögel flügelschlagend in die Luft, sofort gefolgt von weiteren, die die Warnung gehört hatten. Immer mehr Vögel flogen auf. Die Luft war erfüllt vom Geflatter der Wasservögel, bis schließlich mehr als zehntausend Angehörige verschiedener Arten über ihren Köpfen kreisten.

Wolf kam zu ihnen zurückgerannt, mit eingeklemmtem Schwanz, heulend und kläffend aus Angst vor dem Tumult, den er ausgelöst hatte. Auch die Pferde waren verängstigt, sie wieherten und stiegen; dann galoppierten sie ins Wasser.

➤ **Wortschatz:**

die Krähe, -n - ворона  
der Kuckuck, -es, -e - зозуля  
der Star, -es, -e - шпак  
die Schwalbe, -n - ластівка  
der Schwarzmilan, -s, -e - шуліка  
das Dickicht, -es, -e - хаші, гущавина, нетрі  
die Möwe, -n - чайка  
der Sichel, -s, - - каравайка  
der Tumult, -es, -e - метушня  
die Turteltaube, -n - горлиця звичайна  
der Falke, -n, -n - сокіл  
das Schilf, -[e]s, -e - очерет  
der Fliegenschnäpper, -s, - - мухоловка  
das Rotschwänzchen, -s, - - горихвістка  
der Würger, -s, - - сорокопуд  
der Kormoran, -s, -e - баклан  
der Reiher, -s, - - чапля  
das Nest, -es, -er - гніздо  
nisten, -te, -t - гніздитися  
die Feder, -n - пір'я, перо  
der Flügelschlag, -[e]s, -schläge - змах крила  
Notiz nehmen, -a, -o (von Dat.) - звертати увагу

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Welche Arten von Vögeln hat Ayla im lichten Wald gesehen?
2. Wo befanden sich Ayla und Jondalar, als sie das Wasser wieder erreicht hatten?
3. Was beherbergte die Gruppe von Salweiden an einem anderen Abschnitt des Flusses?
4. Wodurch wurde die Neugier des jungen Wolfes erregt? Was konnte er nicht ignorieren?
5. Warum stürmte der Wolf ohne weiteres auf einen besonders kleinen Baum zu?

### **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Вовк повільно наближався, велика кількість птахів ледве не збила його із пантелику, тому він поспіхом кинувся до найнижчого дерева.
2. Пташина метушня налякала коней, вони голосно іржали, ставали дибки і галопом забігали у воду.
3. Відчувши небезпеку, птахи здійнялися у повітря і ще довго кружляли над головами мандрівників.

### **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Abhang, Ort, Salweide, Sänger, Neugier, Fülle, Schwanz, Luftströmung, Abschnitt, Ei, Fisch, Warnung, Geflatter.

### **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

leicht, dicht, aufhören, majestätisch, winzig, tot, sterben, massiv, in der Nähe, Notiz nehmen.

\* \* \* \* \*

## **Text 10 (Pflanzen)**

### **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**A**m Ufer, im Schatten dicht beim Wasser, entdeckte sie eine vertraute hohe Pflanze mit blaugrünen Blättern und schaute sich nach irgendeiner anderen Pflanze mit ziemlich großen, geschmeidigen Blättern um, mit denen sie beim Pflücken ihre Hände schützen konnte. Obwohl man sie, solange sie frisch waren, mit einiger Vorsicht handhaben musste, schmeckten gekochte Brennnesselblätter köstlich. Ein Wasserampfer, der dicht am Ufer wuchs und fast mannshoch war, hatte drei Fuß lange Basalblätter, die sich zum Pflücken eignen würden, und auch sie konnte man kochen. Nahebei wuchsen außerdem Huflattich und mehrere Arten von Farnen mit aromatischen Wurzeln. Das Delta hatte eine Fülle von Essbarem zu bieten.

Ein Stück vom Ufer entfernt bemerkte Ayla eine Insel aus hohen Riedgräsern, die von Rohrkolben gesäumt war. Wahrscheinlich würden Rohrkolben eines ihrer Grundnahrungsmittel sein. Sie waren weit verbreitet und in großer Menge vorhanden, und so viele Teile von ihnen waren esbar. Sowohl die alten Wurzeln, die zerstampft wurden, um die zähen Fasern von der Stärke zu trennen, die dann zu Teig oder zum Andicken von Suppen verwendet wurde, als auch die jungen, wie der untere Teil der Blütenstengel roh oder gekocht zu essen, ganz zu schweigen von den Massen von Pollen, aus denen eine Art Brot zubereitet werden konnte, waren wohlschmeckend.

Der Rest der Pflanze konnte für verschiedene Zwecke verwendet werden: die Blätter zum Flechten von Körben und Matten, und der Flaum der abgewelkten Blüten lieferte saugfähiges Polstermaterial und hervorragenden Zunder. Obwohl Ayla mit ihrer Methode, mit Hilfe von Eisenpyrit Feuer zu machen, nicht darauf angewiesen war, wusste sie doch, dass man mit den trockenen, verholzten Stengeln des Vorjahres ein Feuer entzünden konnte, wenn man sie zwischen den Handflächen drehte, und auch als Brennmaterial leisteten sie gute Dienste.

»Jondalar, lass uns zu dieser Insel hinüberpaddeln und ein paar Rohrkolben holen«, sagte Ayla. »Außerdem wächst dort drüben im Wasser noch eine Menge anderer wohlschmeckender Dinge, zum Beispiel die Samenkapseln und die Wurzeln der Seerosen. Auch die Wurzelstöcke von diesem Schilf hier sind nicht schlecht. Sie wachsen zwar unter Wasser, aber da wir ohnehin nass sind, können wir uns ein paar davon holen. Und alles, was wir finden, können wir im Boot zurücktransportieren.«

»Du warst doch noch nie hier. Woher weißt du, dass diese Pflanzen essbar sind?« fragte Jondalar, während er das Boot von dem Schleppgestell losband.

Ayla lächelte. »Nicht weit von unserer Höhle auf der Halbinsel entfernt gab es ähnliche sumpfige Stellen. Sie waren nicht so groß wie diese hier, aber auch dort war es im Sommer sehr warm, und Iza kannte die Pflanzen und wusste, wo sie zu finden waren. Von anderen hat mir Nezzie erzählt.«

»Ich glaube, du kennst alle Pflanzen, die es gibt.«

»Viele von ihnen, aber nicht alle, besonders in dieser Gegend. Ich wollte, es wäre jemand da, den ich fragen könnte. Die Frau auf der großen Insel, die flüchtete, als sie gerade beim Wurzelschälen war, hätte es wahrscheinlich gewußt. Schade, dass wir niemanden angetroffen haben«, sagte Ayla.

Sie zerrten das Boot ins Wasser und stiegen hinein. Die Strömung war schwach, in dem kleinen Gefährt aber deutlich zu spüren, und sie mussten rasch zu den Paddeln greifen, um nicht flussabwärts getrieben zu werden. Ein Stück vom Ufer und von der Stelle entfernt, wo sie beim Baden Schlamm aufgewühlt hatten, war das Wasser so klar, dass sie Schwärme von Fischen sehen konnten, die zwischen und über im Wasser wachsenden Pflanzen dahinschossen. Etliche davon waren recht groß, und Ayla dachte daran, später ein paar von ihnen zu fangen.

#### ➤ Wortschatz:

die Brennessel, -n - кропива

der Farn, -[e]s, -e / das Farnkraut, -[e]s, -kräuter - папороть

das Riedgras, -es, -gräser - осока

der Huflattich, -[e]s - мати-мачуха

der Rohrkolben, -s, - - рогоза  
der Stengel, -s, - - стебло, стеблина  
welken, -te, -t - в'янути, марніти  
pflücken, -te, -t - зривати, рвати (рослини, ягоди)  
der Schlamm, -[e]s, -e або Schlämme - намул, багно, болото, вир  
zerstampfen, -te, -t - розтирати (у порошок), розтовкти, розтоптати  
der Schwarm, -[e]s, Schwärme - рій, зграя, косяк, натовп  
sumpfig - болотистий  
der Zunder, -s, - - окалина  
der Flaum, -[e]s - пух, пушок  
die Faser, -n - волокно, жилка  
der Ampfer, -s, - - щавель  
der Pollen, -s, - - квітковий пилок  
die Blüte, -n - цвіт, цвітіння, квітка  
die Wurzel, -n - корінь  
der Wurzelstock, -[e]s, -stöcke - кореневище, цибулина  
die Strömung, -en - течія

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Was entdeckte das Mädchen im Schatten dicht beim Wasser?
2. Welche Pflanzen konnten als Nahrungsmittel benutzt werden?
3. Warum sollte man beim Pflücken der Brennnesselblätter die Hände gut schützen?
4. Womit und auf welche Weise wollte Ayla das Feuer entzünden?
5. Woraus konnte man eine Art Brot zubereiten?
6. Warum hatte Ayla Absicht, zur Insel hinüberzupaddeln?
7. Wo waren die Schilfwurzelstöcke gewöhnlich zu finden?
8. Woher wusste Ayla, dass die Schilfwurzeln essbar waren?
9. Warum sollten Ayla und Jondalar rasch zu den Paddeln greifen?
10. Wo haben sie zahlreiche Schwärme von Fischen sehen können?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Айла добре знала, що за допомогою двох сухих здерев'янілих стеблин можна легко розвести вогнище.
2. Мандрівники вирішили дістатися острова на човні, щоб назбирати там смачних цибулин очерету.
3. Течія біля берега була слабкою, а вода такою чистою, що можна було побачити косяки риб і підводну рослинність.
4. Коріння цієї рослини містило значну кількість крохмалю і використовувалося для приготування тіста, а її верхню частину споживали у сирому вигляді.
5. Деякі рибини виглядали досить великими, і Айла захотіла їх піймати.

## **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Blatt, Brot, Rest, Fisch, Boot, Gegend, Schatten, Pflücken, Stück, Brennmaterial, Vorjahr, Handfläche, Höhle, Insel.

## **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

entdecken, schauen, roh, verwenden, schlecht, lachen, steigen, leisten, Feuer machen, die Menge, eignen (zu Dat), hervorragend.

\* \* \* \* \*

## **Text 11 (Vogelkolonie)**

### **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**M**it Hilfe der kleinen Paddel und ohne sich sonderlich anstrengen zu müssen, steuerten sie das kleine Boot wieder aus der schwimmenden Insel heraus. Doch als sie wieder am Rand des unstillen Sumpfes angekommen waren, mussten sie feststellen, dass vor ihnen kein Land lag, sondern das offene Wasser eines Sees, und der Anblick, der sich ihnen hier bot, war so grandios, dass sie den Atem anhielten. Vor dem Hintergrund dunkelgrüner Bäume hatten sich unzählige weiße Pelikane versammelt, die dicht gedrängt dastanden oder auf grasbüschelähnlichen Nestern auf schwimmendem Schilf saßen. Über ihnen flogen weitere Angehörige der riesigen Kolonie auf vielen verschiedenen Ebenen; es sah fast so aus, als wären die Nistplätze überfüllt, und als müssten sie so lange in der Luft kreisen, bis sie irgendwo einen Platz fanden.

Die großen Vögel mit ihren langen Schnäbeln und gewaltigen Kehlsäcken, vorwiegend weiß mit einem leichten Anhauch von Rosa, und Flügeln, die von dunkelgrauen Schwungfedern gesäumt waren, versorgten Unmengen flaumiger Küken. Die Jungvögel zischten und quiekten, die Altvögel antworteten mit tiefen, heiseren Schreien, und der Lärm, den diese riesige Ansammlung hervorbrachte, war ohrenbetäubend.

Halb im Schilf verborgen beobachteten Ayla und Jondalar fasziniert das Treiben in dieser riesigen Brutkolonie. Als sie einen tiefen, grunzenden Schrei hörten, schauten sie auf und sahen einen tieffliegenden Pelikan, der zur Landung ansetzte; seine Flügel hatten eine Spannweite von zehn Fuß. Er erreichte eine Stelle in der Mitte des Sees, klappte die Flügel zurück, ließ sich wie ein Stein fallen und prallte in einer überaus ungeschickten Landung auf das aufspritzende Wasser. Nicht weit von ihm entfernt flatterte ein weiterer Pelikan mit ausgebreiteten Flügeln über die offene Wasserfläche und versuchte, von ihr abzuheben. Ayla begriff, weshalb die Pelikane es vorzogen, auf dem See zu nisten. Sie brauchten sehr viel Platz, um sich in die Luft erheben zu können, aber sobald sie es einmal geschafft hatten, war ihr Flug überaus anmutig.

Jondalar fasste ihren Arm und deutete auf das seichte Wasser in der Nähe der Insel, wo mehrere der großen Vögel Brust an Brust nebeneinander her schwammen und sich langsam vorwärtsbewegten. Ayla beobachtete sie eine

Weile, dann lächelte sie. Alle paar Augenblicke tauchten sämtliche Pelikane der Reihe wie auf Kommando gleichzeitig den Kopf ins Wasser und zogen ihn gleichzeitig mit wassertropfenden Schnäbeln wieder heraus. Einige, aber bei weitem nicht alle, hatten einen der Fische gefangen, die sie verfolgten. Beim nächsten Mal würden andere Beute machen, aber alle schwammen weiter und tauchten in völliger Übereinstimmung.

Einzelne Paare einer anderen Pelikan-Art mit einer etwas anderen Zeichnung und früher geschlüpften, schon weiter entwickelten Jungtieren nisteten am Rande der großen Kolonie. Innerhalb der dichten Ansammlung und in den Außenbezirken nisteten und brüteten weitere Wasservögel: Kormorane, Taucher und verschiedene Enten, darunter Tafelenten, Kolbenenten und Stockenten. Die ganze Gegend wimmelte von Vögeln, die sich von den unzähligen Fischen ernährten, die in diesen Gewässern lebten.

➤ **Wortschatz:**

in der Luft kreisen, -te, -t - кружляти у повітрі  
den Atem anhalten, -ie, -a - затамувати подих  
der Schnabel, -s, Schnäbel - дзьоб  
der Kehlsack, -[e]s, -säcke - гортанний мішок (у пелікана)  
die Schwungfeder, -n - махове пір'я (у птахів)  
das Küken, -s, - - пташеня  
zwischen, -te, -t - шипіти  
die Landung, -en - приземлення  
die Spannweite, -n - розмах крила  
sich in die Luft erheben, -o, -o - підніматися у повітря  
die Brust, Brüste - груди  
die Beute, -n - здобич  
tauchen, -te, -t - пірнати  
brüten, -te, -t - висиджувати пташенят  
der Taucher, -s, - - гагара  
die Ente, -n - качка  
die Tafelente, -n - нирок червоноголовий  
wimmeln, -te, -t (von Dat.) - кишіти, рясніти  
(sich) verbergen, -a, -o - ховати(ся)

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wohin steuerte Ayla ihr Boot mit Hilfe der kleinen Paddel?
2. Wo haben sich unzählige weiße Pelikane gesammelt?
3. Was sah Ayla, als sie am Rand des unsteten Sumpfes angekommen war?
4. Warum mussten einige Vögel so lange in der Luft kreisen?
5. Was beobachteten Ayla und Jondalar halb im Schilf verborgen?
6. Welche Spannweite hatten die Flügel des Pelikans?
7. Warum nisteten die Pelikane lieber auf der offenen Wasserfläche?
8. Auf welche Weise haben die Pelikane Fische gefangen?

9. Welche Wasservögel nisteten und brüteten am Rande der großen Kolonie?  
10. Wovon ernährten sich die Wasservögel in dieser Gegend?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Не прикладаючи особливих зусиль, Айла скерувала свого човна за допомогою маленького весла до плаваючого острова.
2. Деякі птахи були змушені довго кружляти у повітрі, щоб відшукати зручне місце для гніздування.
3. Заховавшись в очереті, мандрівники із захопленням спостерігали за життям великої пташиної колонії.
4. Пелікани будували свої гнізда у відкритій місцевості біля води, тому що їм потрібен простір, щоб здійнятися у повітря.
5. Декілька птахів одночасно пірнули, а за хвилину їхні дзьоби із рибою вже виднілися над водою.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Paddel, Augenblick, Kolonie, Anhauch, Wasserfläche, Übereinstimmung, Rand, Ansammlung, Schrei.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

feststellen, unsterblich, riesig, gewaltig, vorziehen, die Zeichnung, die Gegend, versuchen, vorwiegend, der Jungvogel.

\* \* \* \* \*

## **Text 12 (Vögel)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Vögel waren nach wie vor die im Delta vorherrschende Tierart, insbesondere verschiedene Arten von Reiher und Enten sowie Unmengen von Pelikanen, Schwänen, Gänsen, Kranichen, einige Schwarzstörche und auf Bäumen nistende Braune Sichler. Die Nistzeit war von Art zu Art verschieden, aber alle Tiere mussten sich in der warmen Jahreszeit fortpflanzen. Die Reisenden sammelten Eier von allen möglichen Vögeln; sie lieferten schnelle und bequeme Mahlzeiten - sogar Wolf lernte schnell, die Schalen aufzubrechen - wenn auch einige von ihnen ein wenig nach Fisch schmeckten.

Nach einer Weile waren ihnen die Vögel des Deltas vertraut. Als sie wussten, was sie erwarten konnten, wurden die Überraschungen seltener. Doch eines Abends, als sie dicht neben einem Wäldchen aus silbrigen Salweiden am Fluss entlangritten, bot sich ihnen ein erstaunliches Bild. Die Bäume wichen auseinander und gaben den Blick frei auf eine große Lagune, die vollständig mit großen Seerosen zugewachsen war. Der Anblick, der ihre Aufmerksamkeit er-



regt hatte, war eine Ansammlung von Hunderten der kleineren Schopfreiher, die mit ihren langen, anmutig gebogenen Hälsen und den zum Aufspießen von Fischen gesenkten langen Schnäbeln auf fast allen der stabilen Blätter standen, die die großen weißen Blüten umgaben.

Fasziniert schauten sie eine Weile zu, dann entschlossen sie sich zum Weiterreiten; sie fürchteten, dass Wolf die Vögel aufscheuchen würde. Als sie, nicht weit von dieser Stelle entfernt, ihr Lager aufschlugen, sahen sie, wie sich Hunderte der langhalsigen Reiher in die Luft schwingen. Jondalar und Ayla hielten inne und beobachteten, wie die Vögel zu dunklen Silhouetten wurden, die sich vor den rosa Wolken am östlichen Himmel abhoben. Wolf kam ins Lager getrottet, und Ayla vermutete, dass er sie gestört hatte. Obwohl er keine ernsthaften Versuche unternahm, Vögel zu fangen, machte ihm die Jagd auf die Vogelschwärme des Deltas so viel Vergnügen, dass sie sich fragte, ob er es vielleicht tat, weil er es genoss, zuzuschauen, wie sie aufflogen. Sie jedenfalls war von diesem Anblick beeindruckt.

➤ **Wortschatz:**

der Reiher, -s, - - чапля  
sich abheben, -o, -o (von Dat.) - вирізнятися на фоні  
der Schwan, -s, Schwäne - лебідь  
die Gans, Gänse - гусак, гуска  
der Sichler, -s, - - каравайка  
der Kranich, -s, -e - журавель  
sich fortpflanzen, -te, -t - розмножуватися  
die Schale, -n - шкарлупа, шкірка  
die Salweide, -n - рокита  
die Seerose, -n - латаття  
Aufmerksamkeit erregen, -te, -t - привертати увагу  
der Hals, -es, Hälse - шия  
das Lager aufschlagen, -u, -a - розбивати табір  
der Vogelschwarm, -[e]s, -schwärme - пташина зграя  
in die Luft schwingen, -a, -u / aufliegen, -o, -o - здійматися у повітря  
anmutig - прекрасний, граційний  
fasziniert - зачаровано  
das Aufspießen, -s, - - наколювання  
die Silhouette [zi'luetə], -n - силует  
der Schwarzstorch, -[e]s, -störche - чорногуз

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Welche Vögel waren im Delta die vorherrschende Tierart?
2. Wo nisteten gewöhnlich braune Sichler?
3. In welcher Jahreszeit mussten sich alle Tiere fortpflanzen? Warum?
4. Warum sammelten die Reisenden Eier von allen möglichen Vögeln?

5. Was geschah eines Abends, als Ayla und Jondalar dicht neben einem Wäldchen am Fluss entlangritten?
6. Was war vollständig mit großen Seerosen zugewachsen?
7. Von wem waren die Vogelschwärme gestört?
8. Was erregte die Aufmerksamkeit der Reisenden?
9. Wo hielten sie, um verschiedene Vögel beobachten zu können?
10. Wessen Silhouetten hoben sich von den rosa Wolken am östlichen Himmel ab?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Мандрівники збирали яйця різних птахів, щоб забезпечити себе поживною та корисною їжею.
2. Велика лагуна, яка майже повністю поросла лататтям, давала притулок сотням пеліканів і чорногузів.
3. Деякий час Айла зачаровано спостерігала, як чаплі ловили рибу своїми довгими дзьобами.
4. Журавлі швидко здійнялися у повітря, але їхні темні силуети ще довго виднілися на тлі рожевих хмар.
5. Поступово птахи у дельті звикли до людей і перестали звертати на них свою увагу.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Vogel, Wolf, Vergnügen, Stelle, Tierart, Mahlzeit, Wäldchen, Blatt, Lagune, Wolke, Versuch, Himmel, Weiterreiten.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

vorherrschend, schnell, der Anblick, anmutig, fasziniert, ernsthaft, bequem, aufscheuchen, beobachten, schauen, vermuten.

\* \* \* \* \*

## **Text 13 (Waldlandschaft)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Wo die Abhänge nach Süden zeigten und der Boden feuchter und nährstoffreicher war, erreichten auch die Laubbäume erstaunliche Höhen. Gruppen von gewaltigen Eichen mit völlig geraden Stämmen, von denen außer einer Krone aus grünen Blättern keine Äste abzweigten, ragten mehr als hundertvierzig Fuß hoch auf. Linden und Eschen erreichten fast dieselbe Höhe, und Ahornbäume waren kaum kleiner.

In einiger Entfernung konnten die Reisenden vor sich die silbrigen Blätter von Weißpappeln sehen, zwischen denen Eichen wuchsen, und als sie die Stel-

le erreicht hatten, sahen sie, dass auf den Eichen unzählige Feldsperlinge nisteten.

An den Stellen, wo durch größere Lücken im Blätterdach mehr Sonne auf den Boden gelangte, wuchs dichtes Unterholz, und von den höheren Ästen der Bäume hingen die Ranken von Waldreben und anderen Kletterpflanzen herab. Die Reiter näherten sich einer Gruppe von Ulmen und Weißweiden, deren Stämme von Rankpflanzen umschlungen waren, in denen Schelladler und Schwarzstörche ihre Nester gebaut hatten. Sie kamen an Espen vorüber, unter denen Brombeeren wuchsen, und an einer dichten Gruppe von Weiden an einem Fluss. An einem Abhang zog sich ein Mischwald aus majestätischen Ulmen, schlanken Birken und duftenden Linden empor, der eine Fülle essbarer Pflanzen überschattete. Sie machten halt, um einiges zu sammeln: Himbeeren, Nesseln, Haselsträucher mit noch nicht ganz reifen Nüssen, gerade so, wie Ayla sie liebte, und ein paar Zirbelkiefern mit Zapfen, in denen delikate Nüsse steckten.

Eine riesige, umgestürzte Hainbuche war mit einer so dichten, orangegelben Schicht von Hallimasch überzogen, dass Ayla absaß und sich ans Pflücken machte. Jondalar half ihr, die köstlichen Pilze zu sammeln, und er war es auch, der den Baum mit dem Bienenstock entdeckte. Mit einer Rauchfackel und seiner Axt kletterte er auf einer improvisierten Leiter aus dem Stamm einer umgestürzten Tanne, an der noch die Stubben der kräftigen Äste saßen, an dem Baum empor, und brach, ohne sich von ein paar Stichen stören zu lassen, einige Waben ab. Sie verzehrten die seltene Köstlichkeit an Ort und Stelle, wobei sie auch das Wachs und ein paar Bienen mitaßen, und lachten wie die Kinder über ihre klebrigen Hände und Gesichter.

➤ **Wortschatz:**

der Abhang, -[e]s, Abhänge - схил (гори)

der Laubbaum, -[e]s, -bäume - листяне дерево

der Stamm, -[e]s, Stämme - стовбур

die Linde, -n - липа

der Ahornbaum, -[e]s, -bäume / der Ahorn, -[e]s, -e - клен

die Weißpappel, -n - біла тополя

die Esche, -n - ясен

die Eiche, -n - дуб

der Feldsperling, -s, -e - польовий горобець

die Ranke, -n - вусик (повзучої рослини)

die Ulme, -n - в'яз

die Espe, -n - осика

die Wabe, -n - стільник (у вулику)

der Hain, -[e]s, -e - діброва

die Hainbuche, -n - граб

das Unterholz, -es - підлісок  
die Kletterpflanze, -n / die Rankpflanze, -n - повзуча (витка) рослина  
die Brombeere, -n - ожина  
die Weide, -n - верба  
der Hallimasch, -es, -e - опеньок осінній справжній  
die Birke, -n - береза  
die Waldrebe, -n - ломиніс  
überschatten, -te, -t - кидати тінь, затіняти  
der Bienenstock, -[e]s, -stöcke - вулик

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wo erreichten die Laubbäume solche erstaunlichen Höhen?
2. Wie hoch waren die gewaltigen Eichen mit völlig geraden Stämmen?
3. Was konnten die Reisenden in einer Entfernung zwischen den Eichen sehen?
4. Wo konnten unzählige Feldsperlinge nisten?
5. Woraus bestand der Mischwald an einem Abhang unweit des Flusses?
6. Womit war eine riesige umgestürzte Buche umgezogen?
7. Was entdeckte Jondalar, nachdem sie alle Pilze gesammelt hatten?
8. Wovon waren die Stämme der Ulmen und Weißweiden umschlungen?
9. Welche Vögel haben ihre Nester in den Rankpflanzen gebaut?
10. Warum kletterte Jondalar mit einer Rauchfackel und seiner Axt an einem Baum empor?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. На півдні ґрунт був більш поживним та вологим, тому листяні дерева досягали тут дивовижної висоти.
2. На схилі поміж тополями росло декілька дубів, де гніздилися польові горобці.
3. Недалеко від ріки мандрівники зупинилися, щоб назбирати ожини, кропиви та лісових горіхів, а біля поваленого граба Айла виявила велику кількість опеньків.
4. Йондалар взяв свій томагавк та смолоскип і поліз до вулика за медом, не звертаючи уваги на бджолині жала.
5. У тих місцях, де сонячні промені крізь могутні крони високих дерев все-таки досягали землі, ріс густий чагарник

## **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Ast, Reiter, Nest, Zapfen, Höhe, Blätterdach, Haselstrauch, Schicht, Rauchfackel, Köstlichkeit, Gesicht.

## **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

hoch, sehen, die Lücke, majestätisch, schlank, köstlich, kräftig, halt machen, der Boden, Nester bauen, die Fülle, essbar.

\* \* \* \* \*

# **Text 14 (Flusslandschaft)**

## **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**D**ann setzten sie am Ufer des breiten Flusses ihre Reise nach Westen fort. Die Details wurden deutlicher, aber die schneebedeckten Kuppen waren ein stets gegenwärtiger Anblick, und ihre Annäherung erfolgte so allmählich, dass ihnen kaum bewusst wurde, dass sie den Bergen tatsächlich näher kamen.

Von Zeit zu Zeit machten sie einen Abstecher in die bewaldete Hügellandschaft im Norden, aber meistens hielten sie sich auf der Ebene im Tal des Flusses. Obwohl die Landschaftsform anders war, hatten die bewaldeten Ebenen doch mit den Bergen vieles gemeinsam.

Während sie weiter stromaufwärts ritten, betrachtete Ayla immer wieder den Fluss. Sie wusste, dass das Wasser aller Nebenflüsse stromabwärts getragen wurde, und dass der große Fluss jetzt weniger Wasser führte. Obwohl sich an der großen Fläche, die das fließende Wasser bedeckte, nichts geändert zu haben schien, hatte sie doch das Gefühl, als hätte das Wasser der Großen Mutter eine Einbuße erlitten. Es war ein Gefühl, das tiefer wurzelte als Wissen, und sie versuchte immer wieder herauszufinden, ob sich der gewaltige Fluss auf irgendeine erkennbare Art verändert hatte.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis sich das Aussehen des Flusses tatsächlich veränderte. Tief unter dem Löss vergraben, dem fruchtbaren Erdreich, das einst von den Gletschern feingemahlener und vom Wind verwehter Steinstaub gewesen war, und unter dem Lehm, Sand und Kies, die fließendes Wasser im Laufe der Jahrtausende abgelagert hatten, befand sich das uralte Massiv, dessen dauerhafte Wurzeln einen Schild gebildet hatten, der so unnachgiebig war, dass die starre Granitkruste, von den unerbittlichen Bewegungen der Erde gegen das Massiv gedrängt, nachgeben musste und zu den Bergen aufgefaltet worden war, deren eisbedeckte Kuppen jetzt in der Sonne funkelten.

Die Wälder blieben hinter Ayla und Jondalar zurück, als sie südwärts in eine flache, mit niedrigen Hügeln durchsetzte und mit stehendem Heu bedeckte Landschaft ritten. Diese Region ähnelte der offenen Steppe in der Nähe des Deltas, aber sie war heißer und trockener, es gab sogar Sanddünen, auf denen zumeist zähe, dürreresistente Gräser wuchsen und, in Wassernähe, ein paar Bäume. Verholztes Gestrüpp, in erster Linie Beifuß, Salbeigamander und Estragon, versuchte in dem mageren Boden zu existieren und verdrängte an manchen Stellen sogar die verkrüppelten Zwergkiefern und Weiden, die dicht an den Ufern der Flüsse wuchsen.

Das Sumpfland zwischen den beiden Armen des Flusses, ein Gebiet, das immer wieder überschwemmt wurde, ähnelte dem großen Delta und war ebenso reich an Riedgräsern, Wasserpflanzen und Tieren. Flache Inseln mit Bäumen und kleinen grünen Wiesen wurden umschlossen von den schlammig gelben Hauptarmen oder kleineren Rinnen mit klarem Wasser, in denen zahlreiche, oft ungewöhnlich große Fische lebten.

Sie ritten ganz dicht beim Wasser über ein offenes Feld, als Jondalar Renner anhielt. Ayla machte neben ihm halt. Er lächelte, als er ihr verblüfftes Gesicht sah, aber bevor sie etwas sagen konnte, legte er den Finger auf die Lippen und deutete auf einen klaren Tümpel, in dem Unterwasserpflanzen einen Rhythmus unsichtbarer Strömungen schwankten. Anfangs sah sie nichts Ungewöhnliches, doch dann erschien, mühelos aus der grün überhauchten Tiefe emporgleitend, eine riesige Goldkarausche. An einem anderen Tag sahen sie in einer Lagune mehrere dreißig Fuß lange Störe.

Schilfdickichte, Seen und Lagunen luden Vögel zum Nisten ein, und große Schwärme von Pelikanen glitten, von aufsteigender Warmluft getragen, fast ohne Flügelschlag über ihnen dahin. Kröten und Riedfrösche lieferten das Abendkonzert und gelegentlich auch eine Mahlzeit. Kleine Echsen, die über die schlammigen Ufer glitten, wurden von den Reisenden ignoriert, und Schlangen wichen sie aus.

Im Wasser schien es besonders viele Blutegel zu geben, und sie suchten sich die Stellen zum Baden sehr sorgfältig aus, aber Ayla war fasziniert von den seltsamen Geschöpfen, die sich an ihnen festhefteten und ihnen das Blut aus-saugten, ohne dass sie es spürten.

Die Gipfel im Westen wichen zurück, als sie sich dem Südende der Bergkette näherten, und zwischen dem Fluss, dem sie folgten, und der Reihe zerklüfteter Kuppen lag eine breitere Ebene. Sie konnten ihren Blick über eine weite Landschaft schweifen lassen. Wenn sie zurückschauten, sahen sie die ganze Reihe der sich nach Westen erstreckenden Berge. Eis funkelte auf den höchsten Gipfeln, und Schnee bedeckte die steilen Hänge und Grate - ein Hinweis darauf, dass die kurze Zeit sommerlicher Hitze auf den südlichen Ebenen nur ein Zwischenspiel in einem vom Eis beherrschten Land war.

Sobald sie die Berge hinter sich gelassen hatten, schien der Blick nach Westen grenzenlos zu sein - so weit sie sehen konnten, nur trockene Steppe ohne irgendwelche Landmarken. Ohne die abwechslungsreiche Vielfalt der bewaldeten Hügel und ohne irgendwelche zerklüfteten Gipfel, die die Monotonie unterbrachen, ging ein Tag in den anderen über. An einer Stelle vereinigten sich die beiden Arme des Flusses, dem sie nach wie vor folgten, und am anderen Ufer konnten sie Steppe und einen dichteren Bewuchs mit Bäumen erkennen, obwohl der große Fluss nach wie vor Inseln und Schilfdickichte enthielt.

Doch noch bevor der Tag vorüber war, breitete der Große Mutter Fluss sich wieder aus. Sie folgten ihm auch weiterhin in Richtung Süden, und als sie näher an die in der Ferne purpurn aufragenden Berge herankamen, begann sich ihr wahrer Charakter zu zeigen. Im Gegensatz zu den im Norden steil aufragenden Gipfeln war das Gebirge im Süden, obwohl immer noch hoch genug,

um bis in den Sommer hinein eine Decke aus Schnee und Eis zu tragen, wesentlich weniger schroff, und seine Kuppen waren eher rundlich.

Das Gebirge im Süden bestimmte auch den Lauf des Flusses. Als die Reisenden sich ihm näherten, stellten sie fest, dass sich der große Strom auf eine ihnen bereits vertraute Weise änderte. Vielfach gewundene Kanäle vereinigten sich mit anderen und schließlich mit den Hauptarmen. Schilfdickichte und Inseln verschwanden, und die verschiedenen Arme kamen in einer breiten, tiefen Rinne zusammen, in der ihnen die Wassermassen in einer weiten Biegung entgegenströmten.

Jondalar und Ayla ritten an der Innenseite dieser Biegung entlang, bis ihr Weg sie wieder nach Westen führte, der Sonne entgegen, die an einem dunstigen, tiefroten Himmel unterging. Jondalar konnte keine Wolken entdecken und fragte sich, welche Ursache wohl diese intensive Rotfärbung haben mochte, die von den schroffen Felsen im Norden und den gerundeten Kuppen im Süden reflektiert wurde und das gekräuselte Wasser blutrot überhauchte. Sie ritten weiter und hielten Ausschau nach einem guten Platz für ihr Nachtlager.

➤ **Wortschatz:**

die Kuppe, -n - вершина гори

der Lehm, -[e]s - глина

der Kies, -es, -e - гравій, галька

sich ablagern, -te, -t - відкладатися (гірські породи)

die Granitkruste, -n - гранітна кора

die Rinne, -n - канава, яр, жолоб

die Karausche, -n - карась

die Echse, -n - ящірка

der Blutegel, -s, - - п'явка

der Hügel, -s, - - пагорб

das Heu, -[e]s - сіно

dürre-resistent / dürrefest - посухостійкий

der Beifuß, -es - полинь

der Salbei, -s - шалфей

die Zwergkiefer, -n - сосна гірська

überschwemmen, -te, -t - виходити із берегів, затоплювати

der Tümpel, -s, - - невеликий ставок

der Stör, -[e]s, -e - осетер

die Kröte, -n - жаба

die Schlange, -n - змія

das Geschöpf, -[e]s, -e - істота, створіння

Blut aussaugen, -o, -o - висмоктувати кров

der Grat, -[e]s, -e - (острий) гребінь гірського хребта

schröff - стрімчастий, крутий

die Biegung, -en - вигин (ріки, дороги)

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Welchen Eindruck machte der Große Mutter Fluss auf Ayla?
2. Wo haben die Reisenden mehrere dreißig Fuß lange Störe gesehen?
3. Wie konnten die Pelikane fast ohne Flügelschlag über die Lagune gleiten?
4. Was bemerkte Jondalar, als die Reisenden ganz dicht beim Wasser über ein offenes Feld ritten?
5. Wie veränderte sich die Flusslandschaft auf der Ebene?
6. Welche Tiere bewohnten die Schilfdickichte, Seen und Lagunen?
7. Warum haben sich die Blutegel die Stellen zum Baden sehr sorgfältig ausgesucht?
8. Was bestimmte den Lauf des Flusses im Süden?
9. Welche Gräser versuchten in dem mageren Boden zu existieren?
10. Warum bekamen die schroffen Felsen im Norden ungewöhnliche Rotfärbung?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Рівнинний річковий ландшафт поступово змінювався, і мандрівники розуміли, що гори вже близько.
2. Впродовж століть під шаром глини, піску та гравію внаслідок дії води утворювався щільний гранітний масив.
3. Айла дуже здивувалася, побачивши на дні маленького ставка серед підводних рослин двох золотистих карасів
4. Найвищі вершини були закуті у кригу, а стрімкі схили гір - вкриті снігом, тому літня спека у цій місцевості тривала недовго.
5. Біля води у зарослях очерету гніздилися різні птахи, які харчувалися жабами, ящірками і дрібними зміями.

## **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Annäherung, Nebenfluss, Gefühl, Steinstaub, Schild, Bewegung, Finger, Bergkette, Gestrüpp, Warmluft, Schnee.

## **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

der Gipfel, betrachten, verblüfft, von Zeit zu Zeit, das Aussehen, versuchen, die Einbuße, gleiten, breit, steil, der Strom.

\* \* \* \* \*

## **Text 15 (Berglandschaft)**

### **1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**A**m linken Ufer, zwischen dem Fluss und den schroffen, glitzernden Granit- und Schiefergipfeln im Norden, erhob sich ein weitgehend mit Löss bedecktes Vorgebirge aus Kalkstein. Es war ein rauhes, zerklüftetes und extremen Witterungsbedingungen unterworfenes Terrain. Im Sommer wurde es von schneidenden Winden aus dem Süden ausgetrocknet; im Winter ließ hoher



Druck über den Gletschern im Norden eisige Luftmassen über die offene Landschaft fegen; und von Osten kamen häufig heftige Gewitterstürme, die sich über der See gebildet hatten. Ergiebige Niederschläge und rasch austrocknende Winde in Verbindung mit extremen Temperaturschwankungen hatten den unter der porösen Lössschicht liegenden Kalkstein zerklüftet und auf dem flachen, offenen Plateau steile Abbrüche entstehen lassen.

Zähe Gräser konnten in dem trockenen, windigen Gelände existieren, aber Bäume fehlten fast völlig. Die einzigen verholzten Gewächse waren Sträucher, die sowohl trockene Hitze als auch schneidende Kälte vertrugen. Hin und wieder stießen sie auf einen Tamariskenstrauch mit dünnen Ästen, gefiedertem Laub und winzigen rosa Blüten oder einen Kreuzdorn mit schwarzen Beeren und scharfen Dornen, und sie entdeckten sogar ein paar kleine Sträucher mit schwarzen Johannisbeeren. Reichlicher vorhanden waren mehrere Arten von Beifuß, darunter auch eine, die Ayla unbekannt war.

Die Gräser und Sträucher, die auf den südlichen Ebenen wuchsen, boten zahlreichen Tieren Nahrung - keinen, die sie nicht auch weiter nördlich gesehen hatten, aber hier wiesen sie andere Proportionen auf. Manche der kälteliebenden Arten wie etwa die Moschusochsen drangen nicht so weit nach Süden vor. Andererseits hatte Ayla noch nie so viele Saiga-Antilopen gleichzeitig gesehen. Sie waren zwar weit verbreitet und auf der offenen Steppe fast überall vorhanden, aber in der Regel nicht sonderlich zahlreich.

➤ **Wortschatz:**

der Schiefer, -s - сланець

zerklüftet - посічений ущелинами

der Kalkstein, [e]s - вапняк

die Niederschläge (Pl.) - опади

die Temperaturschwankung, -en - коливання температури

der Abbruch, -[e]s, Abbrüche - урвище

steil - стрімчастий, крутий

der Tamariskenstrauch, -[e]s, -sträucher - кущ тамариску

der Kreuzdorn, -[e]s - жостір

der Dorn, -[e]s, -en (розм. Dörner) - шпичка, колючка

die Johannisbeere, -n - смородина

das Terrain ['tɛɪn] -s, -s - місцевість, ділянка, територія, грунт

das Vorgebirge, -s, - - передгір'я

der Gewittersturm, -[e]s, -stürme - гроза

die Witterungsbedingungen (Pl.) - погодні умови

das Laub, -[e]s - листя, зелень

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Was erhob sich am linken Ufer zwischen dem Fluss und den schroffen Schiefergipfeln im Norden?
2. Wie waren die Witterungsbedingungen in diesem Terrain?
3. Woher kamen häufig heftige Gewitterstürme?
4. Was verursachte die Entstehung von steilen Abbrüchen auf dem flachen offenen Plateau?
5. Warum konnten in diesem trockenen und windigen Gelände nur zähe Gräser und Sträucher existieren?
6. Was ließ im Winter eisige Gewittermassen über die offene Landschaft fegen?
7. Wie sahen die Tamariskensträucher aus?
8. Welche kälteliebenden Tierarten drangen in diese Gegend ein?
9. Wo waren die Saiga-Antilopen weit verbreitet?
10. Womit war das Kalksteingebirge bedeckt?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. У цій місцевості росли лише ті трави та кущі, які призвичаїлись до палючого сонця і крижаного холоду.
2. Чисельні опади, посушливий вітер та різкі коливання температури змінили рельєф на плато і спричинили утворення стрімких урвищ.
3. Улітку степом гуляли південні суховії, а узимку високий атмосферний тиск над льодовиками притягував сюди холодні повітряні маси із півночі.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Lössschicht, Wind, Verbindung, Landschaft, Plateau, Nahrung, Norden, Beere, Gletscher, Luftmasse, Druck.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

trocken, klein, das Gelände, austrocknen, die See, die Kälte, dünn, extrem, fehlen, heftig, entdecken.

\* \* \* \* \*

## **Text 16 (Tiere)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Die Saigas schienen besonders gern den schwarzstengeligen Beifuß zu fressen, und sie bildeten hier größere Herden als anderswo. Kleine Herden von zehn bis fünfzehn Tieren, gewöhnlich Geißen mit ein oder zwei Jungen, waren bisher die Regel gewesen, und manche Muttertiere waren selbst kaum mehr als ein Jahr alt. Aber in dieser Gegend gab es Herden, denen mehr als fünfzig Tiere angehörten. Ayla fragte sich, wo die Böcke stecken mochten. In größerer Zahl sah man sie nur während der Brunst, wo jeder versuchte, sich so oft wie möglich mit so vielen Geißen wie möglich zu paaren. Hinterher stieß

man immer wieder auf die Kadaver von Saiga-Böcken. Es hatte fast den Anschein, als hätten sich die Böcke völlig verausgabt und überließen während der restlichen Monate des Jahres die karge Nahrung den Geißen und ihren Jungen.

Auch ein paar Steinböcke und Mufflons lebten auf den Ebenen, häufig in der Nähe der steilen Abbrüche, auf denen sie mühelos herumkletterten. Große Herden von Auerochsen wanderten durch das Land, die meisten mit einfarbig dunkel schwärzlichrotem Fell, aber erstaunlich viele von ihnen auch mit weißen, zum Teil recht großen Flecken. Sie sahen schwach geflecktes Damwild, Rotwild, Wisente und viele Onager. Renner und Winnie nahmen alle vierbeinigen Weidetiere zur Kenntnis, aber die Onager erweckten immer ihr besonderes Interesse. Sie ließen sie nicht aus den Augen und beschnüffelten ausgiebig ihre Kothaufen.

Außerdem gab es die überall auf Grasland lebenden kleinen Tiere: Ziesel, Murmeltiere, Wüstenspringmäuse, Hamster, Hasen und eine Stachelschwein-Art, die Ayla nicht kannte. Ihre Zahl wurde von den Fleischfressern unter Kontrolle gehalten, die Jagd auf sie machten. Sie sahen kleine Wildkatzen, größere Luchse und riesige Höhlenlöwen und hörten das schrille Gelächter von Hyänen.

An den darauffolgenden Tagen änderte der große Fluss häufig Lauf und Richtung. Während die Landschaft am nördlichen Ufer, durch die sie ritten, weitgehend unverändert blieb - niedrige, grasbewachsene Hügel und flache Ebenen mit steilen Abbrüchen und zerklüfteten Bergen -, wurde das Terrain am gegenüberliegenden Ufer schroffer und vielgestaltiger. Nebenflüsse hatten tiefe Täler eingeschnitten, und Bäume bedeckten die erodierten Hänge manchmal bis hinunter ans Ufer. Diese Ausläufer des Gebirges und das zerklüftete Terrain am Südufer waren die Ursache für die zahlreichen Biegungen des Flusses in alle möglichen Richtungen.

Obwohl es ihnen manchmal lästig gewesen war, vermisste Ayla das Konzert der Riedfrösche, doch das flötenartige Trillern der Wechselkröten gehörte nach wie vor zu den nächtlichen Geräuschen. An die Stelle der Frösche waren Eidechsen und Steppenvipern getreten und mit ihnen die anmutigen Jungfernkraniche, die neben Insekten und Schnecken auch Reptilien fraßen. Ayla beobachtete fasziniert ein Paar der langbeinigen, bläulichgrauen Vögel mit schwarzem Kopf und weißen Federbüscheln hinter den Ohren, das seine Jungen fütterte.

Was sie nicht vermisste, waren die Stechmücken. Hier, wo es keine sumpfigen Brutreviere für sie gab, hatten sie unter diesen lästigen Insekten kaum zu leiden. Leider galt das nicht für die Kriebelmücken. Schwärme von ihnen peinigten sie nach wie vor, und vor allem die Tiere hatten unter ihnen zu leiden.

➤ **Wortschatz:**

die Geiß, -en - коза, козуля, сарна

fressen, -a, -e - їсти, споживати (про тварин)  
 die Herde, -n - отара, череда  
 die Brunst - тічка (у тварин)  
 der Kadaver, -s - падло  
 karg - скупий, бідний  
 der Fleck, -[e]s, -e - пляма  
 der Damhirsch, -es, -e - лань  
 das Rotwild, -[e]s - збір. благородні олені  
 der Wisent, -[e]s, -e - зубр  
 das Weidetier, -[e]s, -e - травоїдна тварина  
 j-n aus den Augen nicht lassen, -ie, -a - не зводити очей, тримати у полі зору  
 der Ziesel, -s, - - ховрах  
 das Murmeltier, -[e]s, -e - бабак  
 der Hamster, -s, - - хом'як  
 die Wüstenspringmaus, -mäuse - тушканчик  
 das Stachelschwein, -[e]s, -e - дикобраз  
 der Luchs, -es, -e - рись  
 schrill - різкий, пронизливий (крик, вітер)  
 der Ausläufer, -s, - - гірський відріг  
 die Steppenviper, -n - степова гадюка  
 das Insekt, -[e]s, -en - комаха  
 die Schnecke, -n - равлик, слимак  
 die Stechmücke, -n - комар звичайний  
 das Nagetier, -[e]s, -e - гризун

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Welche Tiere bildeten in dieser Gegend ganz große Herden?
2. Warum lebten die Steinböcke und Mufflons in der Nähe der steilen Abbrüche?
3. Auf welche Weise wurde die Zahl der Nagetiere unter Kontrolle gehalten?
4. Wessen schrilles Gelächter haben die Reisenden oft gehört?
5. Wie veränderte sich die Flusslandschaft an weiteren Reisetagen?
6. Was verursachte zahlreiche Biegungen des Flusses in alle möglichen Richtungen?
7. Welche kleinen Tiere gab es überall im Grasland?
8. Was für eine Szene beobachtete Ayla fasziniert?
9. Aus welchem Grund gab es im Flusstal keine Stechmücken?
10. Welche Vögel fraßen Insekten, Schnecken und Reptilien?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Альпійські козли рідко селилися на рівнині, за звичай, їх можна побачити у гірській місцевості поблизу стрімких урвищ далеко від людських поселень.
2. Айла із захопленням спостерігала, як догоногі журавлі із чорними голівками і білими чубчиками годували своїх пташенят.
3. У долині не було жодного табуна, і мандрівники запитували себе, куди ж могли податися муфлони.
4. Хижаки часто полювали на дрібних гризунів (ховрахів, бабаків, тушканчиків та хом'яків), запобігаючи їхньому надмірному розмноженню.

5. Горбиста місцевість і чисельні відроги стали причиною зміни русла річки на півдні.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Regel, Mufflon, Richtung, Fleischfresser, Hügel, Ufer, Monat, Schwarm, Biegung, Wildkatze, Auge, Kothaufen.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

Interesse erwecken, sich paaren, ausgiebig, unter Kontrolle halten, riesig, der Abbruch, schrill, flach, das Terrain.

\* \* \* \* \*

## **Text 17 (Im Walde)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Sie ritten weiter nach Norden, zuerst von der Kuppe herunter, dann über ebenes Terrain. Vor ihnen erhob sich wie eine riesige Mauer eine lange Reihe mächtiger Bäume, der Rand eines großen, dichten Mischwaldes aus Laub- und Nadelbäumen. Sobald sie sich im Schatten des hohen Blätterdachs befanden, hatten sie eine andere Welt betreten. Es dauerte ein paar Minuten, bis sich ihre Augen von der grellen Sonne auf das Dämmerlicht des Waldes umgestellt hatten, aber die feuchtkühle Luft spürten sie sofort, und sie rochen die dumpfe Üppigkeit von Wachstum und Verfall.

Dichtes Moos bedeckte den Boden und bildete eine nahtlose grüne Decke, die sich über Felsbrocken schob, sich über die rundlichen Formen vor langer Zeit umgestürzter Bäume erstreckte und stehende, vermodernde Stubben und noch lebende Bäume gleichermaßen umgab. Wolf rannte voraus und sprang auf einen umgestürzten, mit Moos bedeckten Stamm. Er brach ein, landete in dem verrotteten Kern, der sich langsam wieder in Erde umwandelte, und brachte vom plötzlichen Licht überraschte weiße Maden zum Vorschein. Wenig später saßen der Mann und die Frau ab, damit es den Pferden leichter fiel, sich ihren Weg über einen mit den Überbleibseln des Lebens und neuem Wachstum übersäten Waldboden zu suchen.

Sämlinge sprossen aus verrottendem, von Moos überwuchertem Holz, und an einer Stelle, an der ein vom Blitz gefälltter Baum mehrere weitere mitgerissen hatte, wetteiferten Schösslinge um einen Platz an der Sonne. Fliegen umschwärmten die nickenden, rosa Blütenähren von Wintergrün in dem hellen Licht, das durch eine Lücke im Blätterdach einfiel. Die Stille war bedrückend; selbst die kleinsten Geräusche wurden verstärkt. Unwillkürlich unterhielten sie sich nur flüsternd.

Fast überall, wo sie hinschauten, wuchsen alle möglichen Arten von Pilzen. Blattlose Pflanzen wie Buchenwürger und Schuppenwurz sowie verschiedene kleine Orchideen mit leuchtenden Blüten, häufig ohne grüne Blätter, waren überall und wuchsen häufig auf den Wurzeln anderer lebender Pflanzen oder auf deren verrottenden Überresten. Als Ayla kleine, bleiche, wachsartige und blattlose Stengel mit nickenden Köpfchen entdeckte, blieb sie stehen, um ein paar davon abzupflücken.

»Die werden den Augen von Wolf und den Pferden guttun«, erklärte sie, und Jondalar bemerkte ein warmes, trauriges Lächeln auf ihrem Gesicht. »Das ist die Pflanze, die Iza immer für meine Augen verwendete, wenn ich weinte.«

Da sie gerade dabei war, pflückte sie auch gleich ein paar Pilze, von denen sie wusste, dass sie essbar waren. Ayla ging nie ein Risiko ein, und bei Pilzen war sie besonders vorsichtig. Viele Arten schmeckten köstlich, andere waren weniger gut, aber harmlos, einige eigneten sich für medizinische Zwecke, wieder andere konnten einen Menschen krank machen, etliche konnten ihm helfen, die Welt der Geister zu sehen, und manche waren tödlich. Und einige konnte man leicht mit anderen verwechseln.

Sie hatten Mühe, mit den weit auseinandergespreizten Pfählen des Schleppgestells durch den Wald zu kommen. Immer wieder verhakten sie sich zwischen dicht beieinander stehenden Bäumen. Als Ayla die simple, aber überaus sinnvolle Methode erfand, sich Winnies Kraft zum Transportieren von Gegenständen zu bedienen, die zu schwer waren, als dass sie selbst sie hätte tragen können, fand sie auch heraus, dass das Pferd den steilen Pfad zu ihrer Höhle erklimmen konnte, wenn sie die Pfähle näher zusammenbrachte. Aber jetzt, da das Rundboot auf ihnen festgemacht war, konnten sie die Pfähle nicht bewegen, und es war überaus schwierig, sie um Hindernisse herumzumanövrieren. Das Schleppgestell war auf unebenem Gelände überaus nützlich, weil es nicht in Löchern oder Gräben oder Schlamm steckenblieb, aber es tat seine guten Dienste nur in einer offenen Landschaft.

Den Rest des Nachmittages mühten sie sich ab. Schließlich band Jondalar das Boot los und zog es selbst hinter sich her. Sie begannen ernsthaft darüber nachzudenken, ob sie es nicht zurücklassen sollten. Es war ihnen bei der Überquerung der vielen Nebenflüsse der Großen Mutter mehr als hilfreich gewesen, aber sie waren nicht sicher, ob es die Mühe lohnte, die es kostete, es zwischen den dicht stehenden Bäumen hindurchzubefördern. Selbst wenn noch zahlreiche Flüsse vor ihnen lagen, würden sie gewiß imstande sein, sie auch ohne das Boot zu überqueren, das ihr Vorankommen verlangsamte.

Als die Dunkelheit hereinbrach, befanden sie sich nach wie vor im Wald. Sie schlugen ihr Lager auf, fühlten sich aber beide unbehaglich und ungeschützt als mitten auf der offenen Steppe. Draußen im Freien konnten sie, selbst in der

Dunkelheit, etwas sehen - Wolken oder Sterne, die Silhouetten sich bewegend der Gestalten. Hier, im dichten Wald, zwischen den massigen Stämmen hoher Bäume, die selbst großen Tieren Deckung boten, herrschte Dunkelheit. Die Stille, die ihnen bereits unheimlich vorgekommen war, als sie den Wald betraten, hatte in der Nacht etwas Beängstigendes, obwohl beide versuchten, sich nichts anmerken zu lassen.

Auch die Pferde waren unruhig und drängten sich dicht an das vertraute Feuer. Sogar Wolf blieb im Lager. Ayla war froh darüber und gab ihm etwas von ihrer Abendmahlzeit ab; auch Jondalar fand die Gegenwart eines großen, freundlichen Wolfs beruhigend. Er konnte Dinge riechen und spüren, die ein Mensch nicht bemerkte.

Die Nacht war kälter im Wald und die Luft so feucht und stickig, dass sie sich fast wie Regen anfühlte. Sie krochen schon zeitig in ihre Schlaffelle, und obwohl sie müde waren, unterhielten sie sich bis tief in die Nacht hinein, als getrauten sie sich nicht zu schlafen.

➤ **Wortschatz:**

der Rand, -[e]s, Ränder - край, межа  
das Dämmerlicht, -[e]s - сутінки  
 riechen, -o, -o - (an Dat.) нюхати, (nach Dat.) пахнути  
das Moos, -es, -e - мох  
der Felsbrocken, -s, - - уламок скелі, брила  
die Made, -n - личинка, черв'ячок  
der Sämling, -s, -e - сіянець  
der Schössling, -s, -e - пагін, паросток  
die Fliege, -n - муха  
abpflücken, -te, -te - зривати  
ein Risiko eingehen, -i, -a - ризикувати  
der Pilz, -es, -e - гриб  
der Pfahl, -[e]s, Pfähle - стовп, жердина  
das Wintergrün, -s - барвінок  
die Blütenähre, -n - цвіт у формі колоска  
das Hindernis, -ses, -se - перешкода, перепона  
der Graben, -s, Gräben - рів, канава  
die Deckung, -en - захист, прикриття; *зоол.* спарювання  
der Schlamm, -[e]s, - (або Schlämme) - мул, багно  
der Pfad, -[e]s, -e - стежка

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Was bedeckte den Boden und bildete eine nahtlose grüne Decke?
2. Woraus sprossen die Sämlinge?
3. Wo wuchsen verschiedene kleine Orchideen mit leuchtenden Blüten?
4. Warum wollte Ayla die blattlosen Orchideenstengel abpflücken?

5. Für welche Zwecke eigneten sich etliche Pilze?
6. Was haben die Reisenden am Nachmittag gemacht?
7. Wo wollten sie ihr schweres Rundboot zurücklassen? Warum?
8. Warum war Ayla mit einigen Pilzen besonders vorsichtig?
9. Was herrschte im dichten Wald zwischen den massiven Stämmen hoher Bäume?
10. Auf welche Weise konnten die Pferde den steilen Pfad zur Höhle erklimmen?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Із грибами Айла була завжди дуже обережною, вона знала, що деякі види чудово смакують і мають лікувальні властивості, а інші - можуть спричинити важкі хвороби чи навіть смерть.
2. У цій частині лісу густий мох покривав землю і утворював суцільний зелений килим.
3. Із настанням темряви коні поводитися неспокійно і тулилися близько до вогню, навіть собаки не наважувалися покидати табір цієї ночі.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Norden, Mischwald, Verfall, Waldboden, Stille, Blätterdach, Holz, Geist, Köpfchen, Rundboot, Dunkelheit, Gestalt.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

die Nacht, die Kuppe, mächtig, das Wachstum, die Lücke, bleich, der Geist, der Gegenstand, dicht, beginnen.

\* \* \* \* \*

## **Text 18 (Berg-Waldlandschaften)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

**O**bwohl nicht so hoch wie die Bergkette im Westen, waren die Berge, zu denen sie sich jetzt aufmachten, zur selben Zeit entstanden, in der jüngsten Epoche der Gebirgsbildung - jung freilich nur im Verhältnis zu der unsagbar langsamen Bewegung der dicken steinernen Kruste, die auf dem geschmolzenen Kern der alten Erde trieb. Aufgefaltet in einer Reihe paralleler Kämme, war dieser östliche Ausläufer des riesigen Gebirgssystems mit grünem Leben bedeckt.

Ein Saum von Laubwäldern bildete einen schmalen Streifen zwischen den Ebenen unten, die noch von der letzten Sommerwärme zehrten, und den kälteren Höhenlagen. Die Blätter der hauptsächlich aus Eichen und Buchen bestehenden, mit Weißbuche und Ahorn durchsetzten Wälder verfärbten sich bereits zu einem Spektrum leuchtender Rot- und Gelbtöne, eingefasst von dem tiefen Immergrün der Fichten am oberen Rand. Ein dichter Teppich von Nadelbäumen, zu denen nicht nur die Fichten, sondern auch Eiben, Tannen, Kiefern und



Lärchen gehörten, erstreckte sich von den niedrigeren Hängen bis zu den runden Schultern der mittelhohen Berge und bedeckte die steilen Flanken der höheren Gipfel, wo die subtilen Grüntöne gedämpft wurden vom Gelb der Lärchen. Oberhalb der Baumgrenze lag ein Gürtel sommergrüner alpiner Wiesen, überragt vom Helm des bläulich schimmernden Gletschereises.

Die Wärme, die über die südlichen Ebenen während des kurzen heißen Sommers hinweggegangen war, wich bereits dem erbarmungslosen Zugriff der Kälte. Obgleich eine wärmere Periode - ein Zwischenstadium, das mehrere tausend Jahre anhielt - der Kältestarre Einhalt geboten hatte, verstärkte sich die Front des Gletschereises zu einem letzten Angriff auf das Land, bevor es sich Tausende von Jahren später endgültig zurückziehen sollte. Doch selbst während der milderen Periode vor dem letzten Angriff bedeckte das Gletschereis nicht nur die niedrigeren Gipfel und die Flanken der hohen Berge - es hielt den ganzen Kontinent in seinem Griff.

In der zerklüfteten Waldlandschaft - mit der zusätzlichen Belastung durch das Rundboot, das Renner auf Stangen hinter sich herzog - mussten Ayla und Jondalar die meiste Zeit zu Fuß gehen und konnten nur kurze Strecken reiten. Sie kämpften sich steil abfallende Berghänge hinauf, überwandten Felsgrate, Geröllhalden und die tiefen Rinnen, die die alljährliche Schneeschmelze im Frühling und die schweren Regenfälle des Herbstes in das Gestein der südlichen Berge geschnitten hatten. Einige der Schluchten waren von Rinnsalen durchflossen, die durch den Mulch der verrotteten Vegetation und den weichen Lehm sickerten, der sich an den Füßen von Mensch und Tier festsetzte. Andere führten klare Bergbäche; aber alle würden sich bald mit den gewaltigen Wassermassen der alljährlichen herbstlichen Niederschläge füllen.

In den tieferen Lagen, in den offenen Wäldern der breitblättrigen Bäume wurden sie durch das dichte Unterholz behindert, dem sie immer wieder ausweichen oder durch das sie sich mühselig einen Weg bahnen mussten. Die zähen Zweige und dornigen Ranken der Brombeerbüsche widersetzten sich ihrem Vorankommen und klammerten sich an Haaren, Kleidungsstücken und Haut ebenso fest wie an dem zottigen Fell der Steppenpferde. Selbst Wolf blieb von Kletten und Dornen nicht verschont.

Alle waren froh, als sie schließlich die Zone der Nadelbäume erreichten, in deren Schatten kaum Unterholz gedeihen konnte; nur an steilen Hängen, an denen das Laubdach nicht so dicht war, drang die Sonne hier und da durch und ermöglichte einigen Büschen ein kärgliches Leben. Doch es war nicht viel leichter, den dichten Wald der hohen Bäume zu durchreiten, in dem die Pferde Hindernissen auf dem Boden ausweichen und die Reiter sich unter niedrig hängenden Zweigen ducken mussten. Sie kampierten die erste Nacht auf einer

kleinen, auf einem Hügel gelegenen Lichtung, die von hohen Nadelbäumen umstanden war.

Als der Abend des zweiten Tages anbrach, erreichten sie die Baumgrenze. Endlich hatten sie die unwegsame Strecke des dichten Unterholzes und der hohen Bäume hinter sich und errichteten ihr Zelt neben einem reißenden, kalten Bach auf einer offenen Weide. Als sie die Pferde von ihrer Last befreit hatten, begannen diese sofort zu grasen. Obwohl sie das härtere trockene Gras der niedrigeren und wärmeren Regionen gewohnt waren, bildeten die saftigeren Gräser und Kräuter der grünen Alm eine willkommene Abwechslung.

➤ **Wortschatz:**

die Bergkette, -n - гірський ланцюг, масив  
der Saum, -[e]s, Säume - узлісся  
die Flanke, -n - схил, бік, сторона  
der Gürtel, -s, - - зона, пояс  
der Felsgrat, -[e]s, -e - (гострий) гребінь скелі  
die Schlucht, -en - ущелина, провалля  
der Streifen, -s, - - смуга  
überragen, -te, -t - височіти, переважати  
die Lärche, -n - модрина  
die Kiefer, -n - сосна  
die Fichte, -n - ялина  
die Eibe, -n - тис  
die Weißbuche, -n - граб  
die Schneeschmelze, -n - танення снігу  
die Klette, -n - лопух, реп'ях  
die Lichtung, -en - просіка  
die Geröllhalde, -n - відвал гірських порід  
der Bach, -[e]s, Bäche - струмок, потік  
die Alm, -en - гірське пасовище, полонина  
die Abwechslung, -en - розмаїття  
einen Weg bahnen, -te, -t - прокладати шлях  
Hindernissen ausweichen, -i, -i - уникати перешкод

**2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wann und auf welche Weise entstand die Bergkette im Westen?
2. Was bildete einen schmalen Streifen zwischen den Ebenen und den kälteren Höhenlagen?
3. Wo erstreckte sich ein dichter Teppich von Nadelbäumen?
4. Warum mussten Ayla und Jondalar die meiste Zeit zu Fuß gehen und konnten nur kurze Strecken reiten?
5. Was widersetzte sich ihrem Vorankommen und klammerte sich an Kleidungsstücken, Haaren und Haut?
6. Warum konnte das Unterholz in der Zone der Nadelbäume kaum gedeihen?

7. Wodurch wurde das Klima des ganzen Kontinentes bestimmt?
8. Wo kampierten die Reisenden ihre erste Nacht?
9. Warum errichteten sie ihr Zelt neben einem reißenden kalten Bach auf einer offenen Weide?
10. Was begannen die Pferde zu machen, nachdem man sie von ihrer schweren Last befreit hatte?

**3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Колючі кущі ожини ускладнювали пересування мандрівників, дряпали руки і обличчя, а від реп'яхів не могли уберегтися навіть собаки.
2. Гілки широколистих дерев створювали для вершників значні проблеми, змушували час від часу сповільнювати темп і спішуватися.
3. Льодовик, що вкривав вершини і схили високих гір, із давніх-давен визначав погоду в регіоні і впливав на клімат усього материка.
4. Мішаний ліс утворював природну межу між низовиною, де ще панувало літо, і холодними височинами.
5. Щорічні осінні дощі та весняна відлига наповнювали гірські потоки, вода просочувалась крізь ґрунт, розмивала м'які породи, робила глибокі рівчаки у кам'яних скелях.

**4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Kamm, Bewegung, Sommerwärme, Periode, Strecke, Berghang, Belastung, Vorankommen, Zweig, Weide, Reiter.

**5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

erbarmungslos, gewaltig, gedeihen, das Leben, weich, im Griff halten, die Kälte, erreichen, zurückziehen.

\* \* \* \* \*

## **Text 19 (Landschaft)**

**1. Lesen und übersetzen Sie folgenden Text:**

Tote Flussarme hatten sich in den engen Windungen der größeren Flüsse gebildet, und die Marschen, Feuchtwiesen und üppigen Weiden, die die weiten Steppengebiete so abwechslungsreich gestalteten, boten einer Unzahl von Vögeln reiche Nahrung, zwangen freilich die Reisenden auch immer wieder, von ihrem geraden Weg abzuweichen. Die Vielfalt des Vogellebens fand ihre Entsprechung in einem erstaunlichen Artenreichtum an Pflanzen und anderen Tieren, der dem der östlichen Grasländer entsprach, doch konzentrierter auftrat, als sei eine größere Landschaft in sich zusammengeschrumpft, während ihre Lebensgemeinschaft sich auf dem gleichen Stand gehalten hatte.

Umgeben von Bergen und Hochebenen, die dem Land mehr Feuchtigkeit schenkten, war die Ebene, besonders im Süden, auch stärker bewaldet. Nicht mehr zwergwüchsig wie in den Bergen, waren die Bäume und Büsche, die an den Wasserläufen gediehen, zu voller Größe herangewachsen. Im südöstlichen Abschnitt, in der Nähe des turbulenten Zusammenflusses, gab es Sümpfe und Moore in Tälern und Niederungen, die bei Hochwasser auf weite Strecken überschwemmt wurden. Einige im Sumpf stehende Erlen-, Eschen- und Birkengehölze täuschten dem Unkundigen festen Grund vor; sie wuchsen zwischen dicht mit Weiden bestandenen, hier und dort von Eichen und Buchen durchsetzten Hügeln, während die Kiefern einen sandigeren Boden bevorzugten.

Die meisten Böden waren entweder eine Mischung aus reichem Löss und schwarzen Lehmerden oder aus Sand und Kies. Gelegentlich durchbrach ein alter Fels das flache Relief. Diese isolierten Hochebenen waren in der Regel von Nadelbaumwäldern bedeckt, die sich manchmal bis in die Niederungen erstreckten und verschiedenen Tieren, die nicht nur auf offenem Land leben konnten, eine Heimstatt boten. Am dichtesten war das Leben an den Rändern. Doch trotz aller Verschiedenartigkeit war die vorherrschende Vegetation immer noch das Gras. Bestanden mit Hochgras und kurzen Steppengräsern sowie Kräutern, Federgras und Schwingel, bildeten die mittleren Steppenebenen ein außerordentlich reiches, fruchtbares Grasland, über das ungehindert der Wind wehte.

➤ **Wortschatz:**

die Windung, -en - вигин (ріки, дороги)

die Marsch, -en - болотистий родючий ґрунт, прибережна низовина

vom Weg abweichen, -i, -i - сходити, збиватися з дороги

die Feuchtigkeit - вологість

der Busch, -[e]s, Büsche - чагарник, кущ

der Sumpf, -[e]s, Sümpfe - болото

das Moor, -[e]s, -e - трясовина

überschwemmen, -te, -t - затоплювати, заливати (водою)

die Niederung, -en - низовина

die Esche, -n - ясен

die Erle, -n - вільха

die Birke, -n - береза

der Sand, -[e]s (рідко Sande, Sände) - пісок

der Kies, -es, -e - щебінь, гравій, галька

fruchtbar - родючий

die Strecke, -n - відстань, віддаль

das Federgras, -es, -gräser - ковила

## **2. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Was hatte sich in den engen Windungen der größeren Flüsse gebildet?
2. Welche Nahrung boten einer Unzahl von Vögeln die Marschen, Feuchtwiesen und üppigen Weiden?
3. Warum war der südliche Teil der Ebene stärker bewaldet?
4. Wann wurden die Sümpfe und Moore in Tälern und Niederungen überschwemmt?
5. Welchen Boden bevorzugten die Kiefern?
6. Wo konnten die Bäume und Büsche zu voller Größe heranwachsen?
7. Was bildeten die mittleren Steppenebenen?
8. Woraus bestanden die meisten Böden dieser Naturzone?
9. Von welchen Wäldern waren in der Regel die isolierten Hochebenen bedeckt?
10. Welche Tierarten fanden ihre Heimstatt in den Nadelbaumwäldern?

## **3. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche:**

1. Гори та височини забезпечували регіон достатньою кількістю вологи, яка сприяла доброму росту дерев та кущів на рівнині.
2. На півдні, де річка часто затоплювала значні території, у низовинах утворилося багато боліт і трясовин.
3. Високогір'я та схили гір вкривали хвойні ліси, місцями вони сягали низовини і давали прихисток тваринам, які не могли жити на відкритій рівнині.

## **4. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive und schreiben Sie im Plural:**

Lehm, Grasland, Mischung, Vegetation, Wind, Abschnitt, Wasserlauf, Hochebene, Flussarm, Unzahl, Stand.

## **5. Finden Sie Synonyme oder Antonyme:**

gestalten, weit, turbulent, reich, der Rand, flach, fruchtbar, gedeihen, die Lebensgemeinschaft.

\* \* \* \* \*

### 3mict

Text 1 (Hauslektüre) .....	CT.	4	–	7
Text 2 (Hauslektüre) .....	CT.	7	–	10
Text 3 (Flussfauna) .....	CT.	10	–	11
Text 4 (Beschreibung eines Waldes) .....	CT.	12	–	14
Text 5 (Eichhörnchen) .....	CT.	14	–	17
Text 6 (Verschiedene Arten von Beeren) .....	CT.	17	–	19
Text 7 (Beschreibung von Flora und Fauna) .....	CT.	20	–	23
Text 8 (Unterwegs) .....	CT.	23	–	25
Text 9 (Vögel) .....	CT.	25	–	27
Text 10 (Pflanzen) .....	CT.	27	–	30
Text 11 (Vogelkolonie) .....	CT.	30	–	32
Text 12 (Vögel) .....	CT.	32	–	34
Text 13 (Waldlandschaft) .....	CT.	34	–	36
Text 14 (Flusslandschaft) .....	CT.	37	–	40
Text 15 (Berglandschaft) .....	CT.	40	–	42
Text 16 (Tiere) .....	CT.	42	–	45
Text 17 (Im Walde) .....	CT.	45	–	48
Text 18 (Berg- und Waldlandschaften) .....	CT.	48	–	51
Text 19 (Landschaft) .....	CT.	51	–	53